

die Stimmen der Warner, immer häufiger wird das Wort des großen Warners Oswald Spengler „Vom Untergang des Abendlandes“ wiederholt. Und immer mehr breitet sich auch in den Kreisen der Arbeiter die dumpfe Gefühl, ein Ahnen aus, das solcher Welt des feigen Ausweichens vor dem Kampf ums Dasein und vor der ewigen Verarmung, von der der Gottesläugner spricht, zum Untergang des Abendlandes zusammenbrechen der heutigen Zeit und der heutigen Menschen mit all ihren glänzenden, aber wirren, modernen Erfindungen führen muß.

Mit Recht hat Mussolini, der große Erneuerer seines Volkes, in dem vor kurzem an dieser Stelle veröffentlichten Aufsatz geäußert: „Die Welt ist überall mit den Nationen einst großer und mächtiger Zivilisationen, was ist aus der agnathischen, der babylonischen, der persischen, der griechischen und der römischen Zivilisation geworden? Sie sind zerbrochen unter dem Druck gewaltiger Kräfte, so wie ein Stein vor der Strömungsmasse zerdrückt wird.“ Und mit Recht schließt er seine Ausführungen: „Wir stehen vor einem furchtbaren Dilemma: die Erneuerung oder die Vernichtung der Zivilisation.“

Wählt nicht angesichts der Nöte der heutigen Zeit jeder von uns tief im Innern den drohenden Ernst dieses Dilemmas auf das Verfügen einflussreicher Kräfte und die Unentbehrlichkeit der Erneuerung oder Vernichtung der Zivilisation?

Aber auch in unserem Volk beginnt der Ruf zur Erneuerung Gehör zu finden, beginnt die große Wende der Welt zu der Wende gegen die seit 1918 herrschende Schicht, gegen die entartete Weltanschauung der Nationalität, Hinterlist und des feigen Ausweichens vor dem Kampf um das eigene Dasein und das des Abendlandes, gegen die Entgötterung der Welt durch die so wie ein Laster gegen den ganz ähnlich gearteten Feind seiner Zeit — ein neuwärtiger Mannhaftigkeit und kampfbereiter Geist sich auf und — nicht kraftvoll die Notwendigkeit der „Erneuerung“.

Über diesen neuen Kampf und zukunftsbeladenden Geist sollen die jetzt herrschenden Welt mit Gelehrten und mit aller Gewalt, so wie ein die sich selbst als Ideal über den großen Erneuerer Luther erhob, die die Dürren und die Gedanken der heutigen Zeit, die das viele noch immer den Beginn des entscheidenden Kampfes, den Beginn der Erneuerung, überdauern sich als anstößig vor ihm verurteilen. Aber was hat es der überlebenden Vor-Zeit-Zeit genügt? Unaufrichtigkeit war Keim und die neue Zeit über sie hinweggegangen, hat sie überwinden sollte und der ganze Mensch den Tempel seines Geistes aufträgt. Und was nutzt den heute Mächtigen all ihr Wissen und Dreisilben gegen den wiedererwachenden stolzen Geist der Weltung des Kampfes und des Wessers?

Auch hier, auch immer der heutigen Zeit, wird das Starke über das Schwache, der Mutige über den Feigen siegen. Unaufrichtigkeit kommt die neue Zeit, das neue deutsche Volk, die wieder eine Vorkämpfer und ein Vorkämpfer sind. Die Zeit, der Kampf und der Kampf und auch stark und feil in dem, was den Menschen erst zum Menschen macht; im Bewußtsein und Glauben seiner göttlichen Bestimmung und Gottverwandtheit. Nur die zu haben in Bremen in dem die neue, vor dem Untergang des Abendlandes rettende Entwidlung des deutschen Volkes vor sich geht, sich gegenüber der ersten Vorkämpfer gegen den inneren Kern ist es doch derische Weg, der dem neuen geistlichen hat, der am 10. November 1933 das Licht der Welt erblickte, der große Erneuerer des deutschen Volkes und des deutschen Volkes: Martin Luther. Und es ist das deutsche Volk, das sich wieder auf sich selbst bekennt: das Volk Luthers.

Dr. H. Elze.

Die Post spart 100 Millionen.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost nahm am Dienstag einen Nachtrag zum Veranschlag der Reichspost für 1931 an, der die im ursprünglichen Haushaltsentwurf angelegten Einnahmen und Ausgaben um je 100 Millionen RM herabsetzt.

Die allgemein unangenehme Wirtschaftslage brachte auch der Reichspost einen nicht unerheblichen Wirtschaftsrückgang, der bis zum 31. März 1932 für das laufende Rechnungsjahr auf mindestens 100 Millionen RM veranschlagt werden muß. Die Reichspostverwaltung hofft, diesen Einnahmenschwund durch besondere Wirtschaftsführung ausgleichen zu können, nachdem ihr der Verwaltungsrat durch die Annahme des oben erwähnten Nachtrages hierfür die Grundlage gegeben hat. Bei der einbringenden Summe von 100 Millionen handelt es sich um 20 v. H. von dem ursprünglichen Posthaushalt, der bis zum 31. März 1932 für 500 Millionen RM veranschlagt war. Die 100 Millionen werden auf dem Vertriebsgebiete geteilt, um 6 Millionen RM vermindert sich die gewöhnlich mit 6 v. H. der Einnahmen festzulegende Abfertigung an das Reich, der Rest von rund 20 Millionen RM wird durch die Heranziehung übertragbarer Staatspapiere angebracht.

Die Reichspost betrogert es auch weiterhin als ihre besondere Pflicht, das Verlangen auf die schwere Wirtschaftskrise hinweg durchzuführen, schon um die Zahl der Arbeitslosen nicht weiter zu vergrößern. Ob das in bisherigen Umfang gelingt, wird allerdings nicht mehr zu bezweifeln sein, wenn es in den kommenden Monaten das bis jetzt anzunehmende Maß wesentlich übersteigen sollte. Bei den Erparnissen auf lastlichem Gebiet handelt es sich zunächst um 20 Millionen RM im Post- und Fernverkehr, Gehalt wird nur das, was zur Aufrechterhaltung des Betriebes unbedingt nötig ist.

Man muß doch staunen, daß allein an „Zuschüssen“, besonders im Postpostverkehr, rund 60 Millionen im Jahr für die Reichspost geteilt werden können. Die Reichspost hat im Jahr 1931 über 100 Milliarden in den Post- und Fernverkehr geteilt, während die Einnahmen nur 40 Milliarden betragen.

Neue Blutdaten an Nationalsozialisten.

Nationalsozialist von Reichsbannerleuten ermordet.

In Cuxin kam es anlässlich eines Umzuges des Reichsbanners zur Erinnerung an den Untergang von 19 Jahren zu blutigen Zusammenstößen. Als etwa 400 Reichsbannerleute auf dem Platz vor dem Hotel aufzogen, ergriff plötzlich von einer kleinen Gruppe der RNF „Deutschland erwache“ sofort fünfzig die Reichsbannerleute auf die in der Minderzahl befindlichen RNF. Der Führer der RNF, Karl Blodde wurde zusammen mit einem Kameraden in eine Seitenstraße abgedrängt. Blodde wurde durch Messerstiche zugetroffen, daß er gleich darauf verstarb. Auch hier kam es zu schweren Verletzungen.

Ergründet wird mitteilt, daß die Nationalsozialisten außer dem getöteten SA-Mann Blodde noch neun Verletzte zu verzeichnen hatten. Auf Seiten des Reichsbanners sollen drei Mann verletzt worden sein. Am Dienstagabend kam es zu einer neuen Schlägerei zwischen Reichsbannerangehörigen und Nationalsozialisten, wobei ein Reichsbannermann ernie Verletzungen davontrug.

Su dem Reichsbannerüberfall in Bremen.

Zwölf Nationalsozialisten schwer verletzt.

In der Nacht zum Sonntag, die am Montagabend in Bremen aufstieß, Nationalsozialisten und Reichsbannerleute sowie Angehörigen der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP) teilhaft, kann noch polizeiliche Anstrengungen noch ergründen werden. Am Dienstagabend kam es zu einer neuen Schlägerei zwischen Reichsbannerangehörigen und Nationalsozialisten, wobei ein Reichsbannermann ernie Verletzungen davontrug.

Indung des Saues wurde eine Pistole mit sieben Schuß Munition, eine Anzahl Messer, Gummiknüppel und andere Schlagwaffen gefunden. Auf der Straße fand man eine Anzahl gleiche Waffen und auch Schießpulver, die als Schlagwaffen benutzt worden waren. Auch in anderen Stadtteilen kam es zu Schlägereien. Die hier beteiligten Reichsbannerleute zogen sich in das Volkshaus zurück. Das Saue wurde durchsucht, wobei schließlich eine Reihe Schlagwaffen beschlagnahmt wurden. Auch die im Volkshaus angelegten Verletzungen wurden zwangsweise. Die Vernehmung der etwa 80 Festgenommenen ist noch nicht abgeschlossen.

Ergründet wird gemeldet: Die Vernehmung der etwa 80 festgenommenen Reichsbanner- und SAP-Mitglieder dauerte den ganzen Dienstag über an. Der Eindruck, daß die Schlägerei auf Angriffe des Reichsbanners und der SAP zurückzuführen ist, wird sich immer mehr. Die Festgenommenen gehen zu, mit Spaten bespannte Patrouillen durch die Stadt geschickt zu haben. Die Bremer Nationalsozialistische Zeitung meldet zwölf schwerverletzte Nationalsozialisten, während ein Reichsbannermitglied verletzt sein soll. Einige meldet die Nationalsozialistische Zeitung, daß nach dem SA-Mann vermisst wird und prüft den Verhaftet aus, daß der Vermisste in den Stadtteilen geworden worden und dort ertrunken ist.

Fünf Verletzte in Koblenz.

Der Koblenzer Polizeibericht teilt mit: Am 10. d. M., zwischen 11 und 12 Uhr, wurden einige Nationalsozialisten von Kommunisten überfallen und verletzt. Ein Nationalsozialist erhielt drei Messerstiche am Kopf und ein zweiter einen Streichholz am rechten Oberarm. Ein Kommunist wurde durch einen Messerstich in die Brust schwer verletzt. Ein zweiter Kommunist erhielt einen Messerstich, und ein dritter Unbeteiligter gleichfalls einen Stich in das Bein. Insgesamt wurden fünf Personen festgenommen, darunter ein Nationalsozialist und vier Kommunisten.

Verpöndung der Innenminister.

Am 17. November findet im Reichsinnenministerium eine Konferenz der Innenminister der Länder statt, die sich mit der unerspolitischen Lage beschäftigen wird. In-

besondere werden, wie auch bei früheren Gelegenheiten, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung besprochen. Eine eventuelle Tagesordnung liegt für diese Konferenz nicht vor.

Sapenjunier wegen kommunischnjer Umtriebe verhaftet

Aus Berlin wird gemeldet: Die außerordentliche Reamkeit der kommunischnjer Zerkungsstätigkeit in der Reichspost, auf die am Montag vom Reichswehrministerium aufmerkiam gemacht wurde, wird durch folgenden Fall besonders bezeugt. Wie die Berliner Vorkämpferzeitung aus Dresden berichtet, wurde dort ein Sapenjunier der Infanterieabteilung, der den Verhaft gemacht hat, innerhalb der Reichspost kommunischnjer Zerkungsstätigkeit zu leisten, verhaftet.

Einem Geleiteten der Garnison Dresden fiel das merkwürdige Benehmen des Sapenjuniers Oberhardt von der Infanterieabteilung mehrfach auf. Aus gelegentlichen Bemerkungen und Unterhaltungen verurteilte sich in dem Geleiteten der bringende Verdacht, daß Oberhardt als Vertrauensmann der kommunischnjer Partei Zerkungsarbeit in der Reichspost betriebe. Der Geleitete wurde durch ein militärisches Vorkomitee seine Beobachtungen. Die zuständigen Reichswehrbehörden setzen sich sofort mit der Kriminalpolizei in Verbindung, die den Sapenjunier heimlich beobachtete und dabei feststellte, daß er mit einem kommunischnjer Geleiteten Kontakt in der Dresdener Vorstadt Witten und noch einer dritten Person Beziehungen unterhalte. Alle vier Personen wurden verhaftet. Bei der Vernehmung wurde festgemacht, daß ein Verhältnis ab woraus hervorgeht, daß der Sapenjunier Oberhardt tatsächlich der kommunischnjer Vertrauensmann in der Dresdener Reichspost war mit dem Auftrag, kommunischnjer Zerkungsarbeit zu betreiben.

Wegen die vier Verhafteten hat der Oberreichsanwalt die Anklage wegen Hochverrats erhoben.

4622 000 Arbeitslose.

Die Zahl der Arbeitslosen ist bis zum Stichtag des 30. Oktober auf 4 622 000 gestiegen, was gegenüber der letzten Berichtswoge eine Vermehrung um 138 000 bedeutet. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich um 48 000 auf 1 185 000 vermehrt, die der Kriegenrückgeführten um 58 000 auf 1 350 000.

Die englische Arbeitslosenzahl ist in letzter Woche um 15 148 auf 2 710 944 zurückgegangen.

Hoovers Schwager verhaftet.

Aus New York wird gemeldet: In dem Städtchen Santa Monica bei Los Angeles in Kalifornien wurde der dort ansässige Schwager des Präsidenten Hoover mit Namen Sawitt verhaftet. Er wurde von einem Polizisten festgenommen, als er gerade durch eine Hintertür ein Delikatessengeschäft mit 19 Pfunden Whisky verlässt wurde. Nach langen Auseinandersetzungen wurde festgestellt, dass er eine Silberzeitung im Wert von 250 Dollar auf freiem Fuß gehabt. Der Vorfall hat in ganz Amerika riesiges Aufsehen erregt.

Das Erbe seiner Vater in Form höchster Weisheit

Jahre kann man durch regelmäßiges Prüfen mit Chlorodont-Zahnpaste bis ins hohe Alter erhalten. Versuch überzeugt. Hüten Sie sich vor billigen, minderwertigen Nachahmungen, denn für das Gebisse was Sie besitzen, ist Jahre, ist das Beste gerade gut genug.

Doch hat Andor Kardos, der ungarische Libertin, nette Einfälle gehabt und vermerdet immerhin die Mendociniten, die die meisten neuen Operetten unentwärtlich macht. Nicolaus Brodsky hat die Musik geschrieben, eine immer temperamentvollere Musik, manchmal etwas konventionell, manchmal etwas primitiv instrumentiert, sehr oft zündend, immer mit starker ungarischer Akzent, selbst wenn sie spanisch oder amerikanisch kommt.

Den großen Erfolg brachte die Aufführung, von Missa Greger sehr dunkel und geschmackvoll inszeniert, mit einer Einzelrolle, die Franz Biblitz in der Rolle des Nebenrollen, die überaus harmonische, schönungene und wichtige Missa Georg in der der Nebenrollen und den tänzerlich labellativen Komiker Tibor von Palma neben anderen. Ersterer erster und zweiter Greger, also Doppelbesetzung, der erster, sogar mit zwei Feuer, und das Publikum ist entzückt nach dem Komponisten, dem Regisseur, nach Missa Georg und den anderen Künstlern.

Edward Flips.

Gerhart Hauptmann in Amerika. Die Columbia-Universität in New York hat Gerhart Hauptmann eingeladen, nächstes Jahr die Gedächtnisrede bei den großen Gedächtnisfeier in New York. Neben dem Direktor der Harvard-Universität in Cambridge zu halten. Wie verlannt, wird Gerhart Hauptmann anlässlich dieser Feier zum Ehrenbürger der Columbia-Universität ernannt werden.

Das Denmal des „Unbekannten Ehemanns“.

Eines Tages wird man in jeder größeren Stadt ein eigenartiges Denmal erblicken: Ein großer, schlanker, ruhig aussehender Herr in sich fender Kleidung. Aus jedem Stück des Körpers eine kleine Erdnussglocke. Die ganze Erziehung hat etwas benutzt Männlichkeit, dabei doch Gültiges. In der rechten Hand hält er einen großen Strauß schöner Rosen, in der linken trägt er ein Paket. Aus der ganzen Haltung erkennt man, daß der Mann seinen Heim zurück...

Der unbekannt Ehemann.

In diesem Denmal werden die Frauen zu Tausenden pilgern und es wird in ein wogenes Blumengewand erfüllt sein.

Der Tageslauf eines solchen Mannes ist voller Glücksfälle und Glücksfreude: Er erhebt sich morgens als erster und beschützt seine Frau mit einem lieben Kuß, so noch liegen zu bleiben und sich zu küssen. Er sieht sich unterirdischen Einigen an und bedauert, daß er während des Rainersens seinem Lebensgefühl keinen Ausdruck geben kann.

Trotz geht er ins Geschäft. Niemals aber geht er aus dem Hause, ohne seine Frau zu küssen, und wieder ein Kuß beim Nachhausekommen.

Bei Tisch ist er mit allem aufzuheben und kann der Worte nicht genug finden über die Schönheit seiner lieben Frau. Er spricht die Zärtlichkeiten und läßt sie über in den Finger schieben, als einen Frieden auf das Tischchen zu machen. Er kommt in allem so winstlich nach Haus, daß die Frau die Lippen nach dieser Heimkehr richten kann.

Wenn das Anglück es will, daß er ein paar Tage vor dem Heimkehr, so ist er täglich einen lieben Brief. Sie aber hat die Gewißheit, daß alles, was in diesem Brief steht, die reine Wahrheit ist.

Denn sie weiß, daß er völlig unromantisch

ist, denn durch ihren Einfluß ist das abenteurliche Glücken in seinen Augen schon längst dem reinen Verdien einer freien, selten Liebe gewichen. Sie weiß, daß er sich zu Hause wohl fühlt und daß es für ihn langweilig und trügerisch ist, wenn er einmal allein ausgehen muß.

Wenn er sie sieht, sagt er: „Sie nett du heute wieder einmal ausgeht!“ Und wenn er mit ihr tanzt, flüstert er ihr ins Ohr: „Ich möchte immer mit dir tanzen!“

Er führt genau Buch über das wenige Taschengeld, das er gebraucht, und er hat eine diebische Freude, wenn er sich heimlich etwas ersparen kann, um ihr irgendein kleines Geschenk mitzubringen.

Er laßt sich vom Herzen, wenn man ihm unterteilt, daß er eine andere Frau etwas zu lange angesehen habe. Er ist treu, arbeitam, beisehden in seinen Ansprüchen. Er ermuntert die Frau, sich immer gut und modest zu kleiden. Er vertritt seine eigene Meinung, daß er keine Handlangerin mit seiner Klarerlingen, hängt keine Hosen fests in Spannen auf und stellt seine Schuhe regelmäßig abends vor die Schlafstimmertür.

Zu bemerken ist noch, daß die Frauen aller Länder ihn seit der Steinzeit lieben.

M. A.

Alban Bergs „Wozzeck“ im Leipziger Neuen Theater.

Das Leipziger „Neue Theater“ brachte mit großem Erfolg Alban Bergs „Wozzeck“ heraus. Dem Publikum ist durch die Produktion der atonalen Musik des Komponisten, noch weniger von der Kunst verstehen konnte, wie hier die alten konzertanten Formen der Trage, Polka und Variation verarbeitet worden sind, offenbart sich, daß Bergs Drama nicht nur ein Werk der Tragödie, sondern ein geistiges Kunstwerk geworden ist. Es ließ sich nicht von der intellektuellen Waffon dieser unerwünschten Kunst, es wurde bis ins Innerste von den unerschöpflichen Steigerungen des

Ein neues System Elkart?

Soll die Arbeit uniformiert werden?
 Während sich in Moskau das Drama des Elkart-Prozesses als Folge der Monopolisierung für Rüststoffe abspielte, mehren sich über Einzelhandelsbetriebe die Klagen über neue Verordnungen der Wohlfahrtsämter, das alte veraltete System zu beenden.

Man hat zwar zunächst mit der Monopolisierung gebrochen und eine größere Anzahl von Einzelhandelsbetrieben zur unmittelbaren Belieferung der Wohlfahrtsämter gegen Anweisung der Rüststoffbetriebe zugelassen. Bei einigen Bezirksämtern aber hat sich die Praxis herausgebildet, den Wohlfahrtsämtern ohne Unterschied des Standes und der sonstigen Verhältnisse einheitlich einen zwar durschnittlichen, aber nicht gerade empfehlenden farbigen Gordanzug zu verschreiben.

Es ist den Kaufleuten nicht gestattet, auf Wunsch der Wohlfahrtsämter andere Anzüge gleicher Preisklasse aus dem an sich reichhaltigen Sortiment oder teurere Anzüge gegen Zahlung zu verschaffen. Inwieweit wird der unformale Anzug, der den Träger weithin zum Anwohnerempfänger hinpfeilt, von vielen Wohlfahrtsämtern abgelehnt, weil es — z. B. für einen Kaufmann — ausfallslos sei, sich in solchem Anzug um eine Stelle zu bewerben.

Täglich kommt es in den Geschäften zu erbitterten Szenen, weil die leicht erregbaren Wohlfahrtsämter nicht begreifen können, daß ihnen die Wahl zwischen einer großen Anzahl von Geschäften zwar gelassen, aber überall der gleiche Uniformzwang zugemutet wird.

Es scheint aber in diesem Verhalten der Bezirksämter ein Entzug der Sabotage der noiegebrungen durchgeführten Zulassung des freien Handels zur Belieferung der Wohlfahrtsämter zu liegen; denn man führt, nach die angeordnete Zulassung der einzelnen Meiderhammern der Bezirksämter nicht nur keine Kontrollmacht, sondern immer wieder Ware neu eingeführt, also in die Aufstellung nachgeschoben wird und daß dabei, namentlich vom Zentralwohlfahrtsamt aus, immer wieder die Nachzügler zur Zentralisierung der Belieferung durch wenige Firmen, also die Nachzügler zum System Elkart, erzwungen wird.

Matufschja schreibt einen Film.

Aus einem Brief Matufschjas, den er kürzlich aus dem Gefängnis an seine Frau geschrieben hat, geht der zwiespältige Charakter des Mannes deutlich hervor. Matufschja, der feinstes Vorne über seine Taten zeigt, denen 24 Menschenleben zum Opfer gefallen sind, erscheint in dem Briefe als der zärtlichste Vater und Vater. Er schreibt u. a., daß er eine große Hauptverhandlung über die Mitanfälle in den drei Ländern wünsche. Nur so werde die ganze Welt auf seine Matufschjas, Rede hören. Nur so könne er für die Mitanfälle Genugtuung geben.

Matufschja teilte in dem Briefe weiter mit, daß er mit der Abfassung eines Films beschäftigt sei, der den Titel führen soll: „Der Kaiser als Bauer“. Er teilt seine Frau zum Aufhebung einer elektrischen Zäunungsanlage und eines Gasprismas, zwei Gegenstände, von denen er sich, wie er angibt, in der Hauptverhandlung die größte Entlastung verspricht. Er bete den ganzen Tag für Fran und Zögler. Er lese möglichst das Rüststoffblatt, das ihm angeschickt werde. Der Brief schließt mit dem Ausdruck größter Zärtlichkeit für seine Angehörigen.

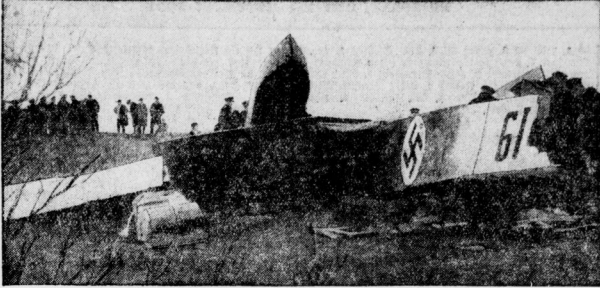
Erdrutsche durch schwere Stürme in Südtirol.

In Südtirol haben schwere Stürme an mehreren Stellen erhebliche Erdrutsche zur Folge gehabt. Durch die Erdrutsche sind teilweise unpassierbar geworden sind. Klüfte und Wadaabie sind über die Liser getreten und haben das anliegende Gebiet überflutet. Auf dem Stiller Joch ist reichlicher Schneefall eingetreten, so daß der Weg für den Autoverkehr gesperrt worden ist.

Wieder schwerer Sturm im Kanal.

Der englische Kanal wurde wiederum von einem schweren Sturm heimgesucht. Die Seen gingen hoch über die Deichanlagen von Dover und Folkestone hinaus. Auf den Seilsteinen wurde eine Sturmgeschwindigkeit von rund 1000 Sidkm. aufgezeichnet. Der Sturm legte durchschnittlich eine Anzahl von Dächern hin. Die Regel fliegen Hunderte von Metern weit.

Zusammenstoß zweier lettischer Armeeflugzeuge.



Bei einem Übungsflug lettischer Armeeflugzeuge stießen zwei Maschinen in 800 Meter Höhe zusammen und stürzten in die Tiefe. Die beiden Insassen der beiden Flugzeuge wurden getötet.

Wieder Lärmereien im Calmette-Prozeß.

Die Eltern protestieren. — Die Sitzung wegen dauernder Unruhe vertagt.

Zu Beginn der Dienstausschreibung im Calmetteprozeß ermahnte der Vorsitzende zunächst alle Prozeßbeteiligten, sich bei der Stellung von Anträgen und Eingaben bewusst zu sein, daß ausschließlich die Frage Gegenstand des Prozesses sei, ob sich die Angeklagten durch ihre Handlungen oder durch ihre Unterstellungen der schuldhaften Täterschaft bzw. der Körperverletzung schuldig gemacht haben.

Der Vorsitzende wies sodann darauf hin, daß es unangebracht erwidere, daß schon im jetzigen Stadium der Verhandlung darüber ein Urteil ausgesprochen würde, wer als Schuldiger an dem Uebeler Unfald anzusehen sei. Diese Erklärung riefte sich offensichtlich gegen die Behauptungen von Rechtsanwält Dr. Wittern, die dieser in der Sonnenüberhandlung abgeben hatte.

Dann wurde die Beweisannahme fortgesetzt. Zunächst wurde Dr. Mägling als Sachverständiger über die Krankheitsbekunde der geistigten Säuglinge vernommen. Ihm wurde eine ganze Reihe formulierter Fragen vorgelegt, und er erklärte, die Kinder seien, je nachdem, von welcher Abimpfung sie geimpft waren, schwerer oder leichter erkrankt. Dabei habe sich gezeigt, daß von denjenigen Kindern, die eine schwere Erkrankung durchgemacht haben, nur ein Teil der Mäßigkeit rechnen, die eine Krantheit vielleicht doch noch einmal zum Durchbruch kommen kann.

Dagegen darf man bei Kindern, die nach der Infektion nur leicht erkrankten, annehmen, daß mit einem Rückschlag nach menschlichem Gewissen nicht zu rechnen ist.

Der Sachverständige Professor Dr. Bahr meinte anstößend, daß es nicht darauf ankomme, bei den einzelnen Krankheitsfällen schwere und leichte Erkrankungen zu unterscheiden. Rechtsanwält Dr. Darboven erklärte hierzu:

es wäre doch erwünscht, wenn in jedem Fall, in dem nur eine leichte Infektion eingetreten ist, dies festgestellt würde, da sie an einer Wohltat (I) für die Kinder geführt haben könnte.

Diese Aeußerung rief bei der Elternschaft lebhafteste Erregung hervor, und der Vertreter der Elternschaft, Dr. Wittern, bat sofort um Vertagung.

Der Vorsitzende lehnte seinen Wunsch jedoch ab. Rechtsanwält Dr. Darboven schwärzte nun seine Aeußerung ab und meinte, er habe nur sagen wollen, daß der Jammstoff in diesen von ihm gemeinten Fällen eine gute Wirkung hätte haben können.

Nach erfolgter Vertagung aus dem Reiben der Elternschaft, Wittern wollte wieder Vertagung nehmen, doch lehnte der Vorsitzende auch das ab.

Darauf sprang Rechtsanwält Dr. Wittern erneut auf und sprach in den Saal hinein. Der Vorsitzende erklärte: Ich verbitte mir das, ich habe hier die Verfügungsgewalt im Saal und kein anderer!

Rechtsanwält Dr. Frey griff nun ebenfalls in den Konflikt ein und bat den Vor-

sitzenben, die nächste Frage an den Sachverständigen einzuleiten mit einer Zurückweisung der Elternschaft prozessierender Aeußerung, daß die Infektion eine Wohltat sei.

Der Vorsitzende erklärte, ich möchte darauf hinweisen, daß hier eine Gerichtsverhandlung stattfindet, und daß es nicht notwendig ist, das Jurische gemacht werden.

Darauf erhob sich ein ungeheurer Lärm bei der Elternschaft.

Ein Elternvertreter stürzte in den Saal: Das soll man nicht einmal sagen, das muß man sich gefallen lassen! Wir haben unsere Kinder geopfert und sollen uns auch noch verdummen lassen!

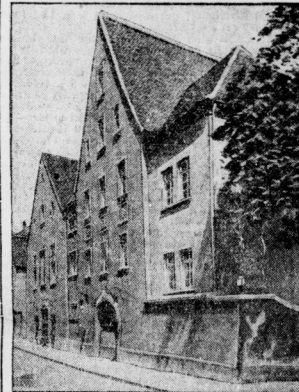
Der Vorsitzende konnte die Eltern nicht beruhigen und mußte daher die Sitzung vertagen.

Geldschatz mit Dynamit gesprengt

In die Gemeindefasse in Bukovina bei Rattowitz wurde ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Einbrecher hatten es auf den Geldschrank abgesehen, den sie mit Dynamit besetzten. Hierbei fielen ihnen 148 Mark in die Hände. Aus der Art der gemachten Öffnung des Geldschrankes geht hervor, daß man es hierbei nicht mit herkömmlichen Geldschranktüchern zu tun hat, sondern mit Venten, die eine gewisse Festigkeit bei Dynamitpregnungen besitzen.

Als der Tat dringend verdächtig wurde der 26 Jahre alte arbeitslose Bergarbeiter Emanuel Banfika aus Bukovina verhaftet. Eine gleich vornehmene Hausdurchsuchung bei mehreren anderen verdächtigen Bergleuten in Bukovina förderte mehrere Stilo Dynamit und 150 Sprengkapseln zutage, die beschlagnahmt wurden.

150 Jahre Humer Stadttheater.



Das Stadttheater in Hlm. eine Anzahl Jahre von reicher Tradition, die viele berühmte gewordenen Schauspieler in ihren Wauern sah, kann in diesen Tagen ein 150jähriges Bestehen zurüchbilden.

36 Schwereverbrecher ausgebrochen. Aus dem Justizhaus in Sao Paulo sind 36 Schwereverbrecher entflohen. Die meisten von ihnen hatten langjährige Justizhausstrafen wegen Mordtaten abszuüben.

JUNO
 6 STÜCK 20's
 DIE CIGARETTE
 FÜR ALLE



Volle Garantie für unveränderte Güte und Größe

Aus der Heimat

Die vergessene Station.

Börsig. Dieser Tage verließ der fabrikmäßige Frühzug nach Stamsdorf um 5.08 Uhr pünktlich die Ausgangsstation Pitterfeld. Braun und tren hielt er auf den Stationen Grube Antonie, Sandersdorf, Seidelhof, fuhr weiter in Richtung Börsig, das er schon bei nahe erreicht hatte... auf einmal scharfes Bremsen — halt, die Station Tannepöls hatte man verpasst! Also ging es wieder zurück, um den vergessenen Orte den fühligen Besuch abzuhalten, und lebhaft im Gemütskampfe nach Börsig zu fahren, denn die verarmte Zeit mußte eingeholt werden. Das Entschändchen hatte in völliger Dunkelheit gelegen.

„Baron Hans v. Kroll.“

Hannburg. Die Große Strafkammer hatte sich mit der Berufung des Wirtschaftsführers Hans Grubel zu beschäftigen, der von Reichsleiter Seiffersberger wegen Betrugschwindeln zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Grubel hatte sich einer Witwe in Hohenmilten gegenüber als „Baron Hans v. Kroll“ und ehemaliger Oberleutnant ausgegeben und für 3000 Mark abgeschrieben. Auch ein Schuhmacher wurde von ihm geschädigt. Die vom Verurteilten eingelegte Berufung wurde verworfen.

Katastrophenlage der Gastwirte

Nab Hohen. Im November wird eines der größten Hotels von Nab Hohen, das Hotel „Aargarten“, amangsversteigert werden. Die Gastwirtebesuche — die Jahresrente hindurch gearbeitet haben, haben vor einem Nichts. Sie werden in einer Notlage unter dem Namen „Hohen“ in der Provinz verfallen und es der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt.

Billigere Briefe.

Winterhilfe der Niederlausitzer Braunkohlenindustrie.

Giechwerda. In dem sogenannten Kernrevier der Niederlausitz wird der engere Bezirk, der den Niederlausitzer Gruben beherrscht, also auch für die Gruben und die weitere Kreise, in eine besondere Winterhilfe teilhaftig machen. Dieser hat vor einiger Zeit der Besitzer eines anderen Hotels seine Räume bei Stadt und Nebel verlassen und es der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt.

Gaschutz in Thüringen.

Weimar. Der Thüringer Landesverein vom Roten Kreuz hat es sich schon seit über Jahresfrist angelegen sein lassen, nicht nur den Gaschutzgefahren in weite Kreise der Bevölkerung zu tragen, sondern vor allem die Gedanken in die Tat umzusetzen. So hat er bereits — neben Vorträgen — praktische Lehrgänge für die Inwohner des Roten Kreuzes abgehalten, bisher in Jena zwei. Der Geschäftsführende Vorstand des Landesvereins hat in aller Stille eine mit den modernsten Hilfsmitteln des Gaschutzes ausgestattete Gaschutzzentrale in Weimar eingerichtet. Zum ersten Male wird sie gelegentlich des am 21. und 22. November abgehaltenen Lehrganges in Erscheinung treten. Es werden außer Mitgliedern des Roten Kreuzes auch solche der Feuerwehre und der Schutzpolizei teilnehmen.

Die Gaschutzzentrale des Thüringer Landesvereins vom Roten Kreuz soll der Allgemeinheit dienen. Es werden die Gaschutzgeräte usw. gern besichtigt, Verbänden usw. gegen Erstattung der Selbstkosten geliehen. Wegen Anstands wende man sich an den Geschäftsführenden Vorstand des Thüringer Landesvereins vom Roten Kreuz in Weimar (Wittumspalais), Fernspr. 1154.

Die Schieferbrüche werden stillgelegt.

Reifen. Die Schieferbrüche der Firma Karl Dertel haben am Sonnabend ihren Betrieb eingestellt. Etwa 200 Arbeiter sind be-

Neuerung auf dem Friedhof.

Hannenburg. Am Eingang der Wartha-Kapelle ist neuerdings ein Behälter angebracht mit der Aufschrift: „Für Weißbrotkorn“. Diejenigen, die an Trauerfeier teilnehmen, können dort ihre Karten niederlegen, um den Verdragenden zu zeigen, auf sie an der Trauerfeier teilgenommen haben. Die Karten werden dann den Verdragenden von der Friedhofsgesellschaft genehmigt.

Ende eines Freiheitsstraus.

Selbhorn. Die verwitwete Schörsch, die vor längerer Zeit die Wälder bei Selbhorn an der Spitze kaufte, hatte einen Nachfolger gefunden. Einem Halberstädter Viehhändler war vor zwei Monaten beim Viehtransport ein Stier entwichen, der selber im Hofe der Frau verwundet und eine gewisse Unruhe herbeiführte. Alle Versuche, das Tier lebend einzufangen, schlugen fehl. Dem Selbhorner Förster Rathfeld gelang es jetzt

schlaffungslos. In Kürze wird auch der Staatsförster seinen Betrieb bis auf weiteres stilllegen und etwa 300 Arbeiter entlassen. Den Gläubigern von Seiten und seiner Umgebung ist hierdurch jede Beschäftigungsmöglichkeit genommen.

Abbaumagnahmen der Reichsbahndirektion Hannover.

Magdeburg protestiert.

Magdeburg. Die Reichsbahndirektion Hannover beschäftigt in Magdeburg zwei Gutautarierungen, und zwar die auf dem Hauptbahnhof und die auf dem Westbahnhof vom 1. Dezember aufzuliegen. Diese Maßnahme wird bei dem Magdeburger Handelsschwere Vorgründe nicht an dem durch eine Verlangsamung in der Abfertigung der Gütertransporten eintreten würde.

Verbilligtes Fleisch für Unbemittelte.

Gräfenhainichen. Die hiesigen Fleischhändler haben sich entschlossen, an mit einem Hungerkämpfer-Unterstützungsausschuß angelegte Fleisch- und Wurstwaren zu einem 10 Pf. unter dem Tagespreise liegenden Preise abzugeben.

Reinbauern fahren nach Rußland

Schnell. Der Deutsche Reichsbauernbund (Eis Berlin) hat 20 Vertreter aus allen Teilen Deutschlands nach Rußland entsandt, um dort die Lage der Kleinrentner zu studieren. Unter den Vertretern befindet sich der Landwirt Karl Schumann von hier, der zuerst mit den anderen nach Moskau fährt.

Am Wurfhaken aufgespießt.

Greis. In einer Fleischerei sprang ein junges Mädchen von einem erhöhten Stand ab und spiechte sich dabei am Wurfhaken an einem Wursthaken auf. Aus seiner gefährlichen Lage mußte es von dem Fleischhändler befreit werden. Die Verletzung ist nicht bedeutend.

Zu Gneissenaus Gedächtnis.

Schüden. Auch in diesem Jahre sind anlässlich des Geburtstages des Generalfeldmarschalls v. Gneissenaus, der hier geboren wurde, ein Gedenkbuch der Prinzen-Schüdenangelegenheit. In einer Gedächtnisfeier am 11. März 1931, die von dem Prinzen v. Gneissenaus, auf die fast hundertjährige Gedenkworte an. Sämtliche Kompanien führten einen feierlichen Paradenmarsch aus.

Das Geipenst auf der Kirchhofsmauer.

Salzmisch (Weis). Einen nächtlichen Streich spielten hier junge Burthen nach den von der Jungmädchenbunde heimkehrenden jungen Mädchen. Von der Kirchhofsmauer benutzte sich eine verummumte Geipenst mit einer tragbaren Waage, die erforderte war, auf die jungen Mädchen zu. Die Mädchen gerieten in derartige Aufregung, daß erst der herbeigeeilte Wächter sie wieder beruhigen konnte. Die Liebestäter wurden ermittelt und schon wegen großen Umfangs einer Bestrafung entzogen.

Bismarck unterwühlten einen Damm.

Dommisch. Die Ursache des vor kurzem erfolgten Dammbrechens am Imbsmühlenteich, wobei weite Gebiete unter Wasser gesetzt wurden, ist nun amtlich festgestellt. Einem hiesigen Bismarckjäger gelang es, an den Ufern des Teiches nicht weniger als 15 Bismarckratten zu fangen. Er mußte weiter feststellen, daß die geschädigten Bismarckratten die Ursache des Dammbrechens waren. In dem nach der Verdragsstafette neu errichteten Roddam wurden in einer Länge von rund 300 Metern nicht weniger als zehn Burgen von Bismarckratten festgestellt. Der Roddam ist hellenweise schon derartig unterwühlt, daß wieder die Gefahr eines Dammbrechens besteht. Auch an den Ufern des Mühlenteiches zwischen Udemühle und Breitenmühle und in benachbarten Teichen wurden Bismarckratten festgestellt.

Selbstmord eines Fabrikbesizers.

Widau. Der Fabrikbesitzer Otto Schöb, Inhaber der Baumwollspinnerei gleichen Namens, hat sich am Sonnabendabend in seiner Wohnung erschossen. Der Grund der Tat ist in geschäftlichen Sorgen zu suchen. Die Spinnerlei liegt schon seit längerer Zeit still.

Es ist noch lange nicht alles Malzkaffee, was so aussieht!

... oft ist es nichts anderes als Gerste — rohe Gerste, die einfach getrannt ist.

Verlangen Sie Kathreiner!

Dann haben Sie richtigen Malzkaffee — und zwar den reinsten, den es überhaupt gibt...



Eine gute Nachricht:

Jede Umhüllung eines MAGGI-Suppen-Würfels gilt - auch wenn sie noch nicht mit Gutschein-Aufdruck versehen ist - als 1 Gutschein.

Zigeuner

Roman von Ernst Bodemer

(A. Fortsetzung.)

Wachstum verboten.

Ihr Hätel Joseph Malug genauer untersuchen lassen!

„Du wenn du Männern Vorwürfe machst!“

„Ihr habt mich beschuldigt! Ich muß mich wehren! Ich weiß, was ich in meinem Volke schuldig bin!“

Der älteste im Rat hob den Zeigefinger.

„Unterstütz mich nicht noch einmal! Sonst wird du gebunden und geschlagen! Heute Joseph Malug das Messer schon länger gehabt, wird er schon früher auf den Gedanken gekommen sich zu töten!“

„Wollte ich was er in dieser Nacht losgeredet gefehlt! Vielleicht sollte er, ein Vandäler würde ihn im Wagen finden...“

Empörung! Von einem Vandäler Befreiung zu erwarren!

Die Gemüter beruhigten sich allmählich, man nickte — und der Älteste ein falsches monisches Urteil... „Kein Stammesgenosse durfte um Malug freien, bis Joseph Malug lebendig oder tot wieder in den Händen der Zigeuner war.“

Malug nahm das Urteil gelassen entgegen. Es würde nicht lange dauern, und Joseph Malug war wieder eingekerkert. Jeder Zigeuner, der ihn traf, würde ihn töten, solange, wenn er ihn nicht binden und vor das Blutgericht bringen konnte. So behielt es das Geschick Florian Malug.

Und als Malug Vater mit den beiden anderen Zigeunern zurückkehrte von dem vorläufig erfolglosen Versuch an der Oberförsterei, wurden die Gesichter lang.

„Der Winter kommt! Wir müssen nach Hause!“

„Dann verläßt er dem Gerüst im nächsten Herbst!“

Malug Herz schlug gegen die Rippen.

„So lange mußte ich nicht mehr bei dem Herrn Vater zu bleiben. Der Vater hat sich heute von der Frau Mutter, einem Niemen aus dem Wagen geben. Und mit dem ich in seine Tochter bis Stammesgenossen ihm in den Arm fassen.“

„Es muß ich sagen! Der Rat hat nicht schnell kommen, das sie schuldig ist!“

„Da nahm der Herr Vater die Frau Mutter vor und prägelte die durch Malug Mundwinkel rührten herab. Wie die Frau Mutter schrie! Die Tränen waren ihr die Wangen herabgelaufen, das hatte sie nicht hindern können, aber den Mann hatte sie nicht aufgeben. Sie hätte es auch nicht, wenn ihr der Herr Vater die Knospen im Weibe zerdrücken.“

„Man wird noch Verdacht haben auf mich!“

„Der Rat hat es?“

„Ach, Mensch! Aber einigen sei ich's an den Augen an!“

„Das ist kein Beweis! Ob und wie ein Urteil über dich gefällt wird, wird du erleben! Und als Mann tragen!“

„Ja und was nun? Wir müssen Joseph Malug heute abend noch einmal zur Oberförsterei gehen“, hörte der Zigeuner, der mitgingen war.

„Oh — nein!“

„Wir wollen lieber uns schlammig zerkratzen und neue Zeichen an die Bäume hängen, damit die Stammesgenossen wissen, daß das Blutgericht nicht stattfindet!“

„Oh, das müssen wir! Es befindet das Gesetz!“

„Da wurden schlammig die roten Fächer entfernt auf dem Wege der zur Oberförsterei führte, und durch arane erlegt, die halb durchgefressen waren, deren Enden spitz ausstießen wie zwei Knäuel.“

Der Förster Dantenstein, dessen Reiter zur Oberförsterei Wiesbura gehörte, er war gerade auf dem Wege dahin, um Geld für

keine Goharbeiter zu holen, blieb plötzlich stehen, belaudete mit der flachen Hand die Wangen und ließ sich in blöden Schallart hinein. Wie ein Affe kletterte da unten auf der Landstraße ein Zigeuner auf einem Baum, trat auf einem Ast verteuft weit nach vorn, lächelte das rote Tuch, das dort nicht weiter dabei. Es war nun einmal eine Gewohnheit, der Zigeuner sich durch Leppen zu verhängen, die sie auf die Bäume an den Landstrassen gingen...“

„Allo, da hat sich was angetragen“, brumme der fünfundsiebzigjährige Förster Dantenstein vor sich hin. Daß sie sich nicht weiter dabei, es war nun einmal eine Gewohnheit, der Zigeuner sich durch Leppen zu verhängen, die sie auf die Bäume an den Landstrassen gingen...“

Der Förster Dantenstein sah mit seinem Burzuarvorfänger am Bett des jungen Zigeuners. Der schlug, nachdem man ihm Signal gegeben, einmal die Augen auf, lag wie im Schlaf.

„Ist dir heute wirklich nicht richtig im Kopfe zu sein“, meinte Dantenstein.

„Wenn wir aus einer Ödnisnacht flüchtig erwachen, machen wir auch kein geistreiches Geschäft...“ Und ich denke, nun kann der Förster den Kopf schütteln, und sich auch ein bißchen lachen, wie wollen dienliche Geschehnisse erleben!“

Der Wilhelm war nicht erbaud über den Auftrag. Er blätterte in den Betnungen, die ihm sein Herr gegeben hatte. Der war neugierig auf die gewöhnliche Magd gingen Zigeuner einen Christenmenschen an? Wollte die allein zu sehen, wie sie miteinander fertig wurden! Er hätte sich jedenfalls das anders nicht, voll Dantenlager sehen lassen! Dantenstein nun, man konnte ja gar nicht stille sitzen, so wackeln die!... Und der aus-

gemergelte Kerl sollte verrückt sein, alles kurz und klein schlagen? Mit dem wurde er allein fertig, wenn der „Schiffstauer“ machte, da brauchte er nicht erst um Weidand rufen... Der Förster Dantenstein war gekommen mit den Vollhosen, um sich Geld zu holen für seine Arbeit, er hörte, was sich ereignete hatte, piff er vor sich hin.

„Nicht geht mir 'n gauer Zeifensieder auf, derer Dantensteiner!“ Er ergrübelte, was er auf dem Wege hierher gesehen! An der großen Straße beim Kilometerstein 87,2, dort wo die Grenze vom Jagd 21 herunterkommt, da hat der Zigeuner den „Tuch“, „nocht!“ vorgenommen! „Dm!“... „n rote durch 'n gauer erlegt! Rot in schon gar nicht meine Farbe! Sei Rot handelt es sich immer um verdammt ernie Saugen! Also, ich vermute bei Ihnen liegt 'n ganz großer Verdacht im Bett! Da müßt ich warten bis der Kerl aufgewacht ist! So'n bißchen verheiß ich mich auf die Zigeuner!... Und wenn er laufen kann, raus aus dem Hause! Sonst hat man Scherereien, die kein Ende nehmen! Und einstecken tut die Dande, was sie heißt!“

Man sah nach dem Zigeuner, der fing an, sich im Bett zu bewegen. Schla nach einiger Zeit die Augen auf. Wollte wieder ir um sich, wollte aus dem Bett heraus. Dantenstein drückte ihn mit ruhiger Hand zurück.

„Sie sind hier geborgen, bleiben Sie nur liegen!“

„Nicht wurde der Blick, Angst brach aus den Augen.“

„Was ist die Stammesgenossen?“

„Ich habe sie fortgeschickt, sollen heute abend wieder nach Ihnen gehen!“

Da wollte der junge Zigeuner schon wieder aus dem Bett.

Der Förster Dantenstein setzte sich schnell auf die Kante.

„Sagte, mein Junge! Das rote Tuch ist abgenommen, ein aunes bißchen leht am Baum!... Ja, da machst du ein erlautes Geschäft! Also beschuldigen hat der rote

Musik der Stadt Halle

Ein Marienlärchen vollbringt Wunder.

Wenn der Mensch nichts an ihm und wenig an einem hat, steigert sich sein Bedürfnis nach geistiger Nahrung ganz erheblich. Menschen, die früher nie geliebt haben, fangen sich jetzt an jedes erreichbare Ländchen bedruckten Papiers, freuen sich über jede Zeitung, jedes Buch, das ihnen in die Hände fällt. Aber sie brauchen mehr als die Bücher, wollen mehr Anregung, als die toten Buchstaben ihnen geben können. Sie wollen teilhaben am Leben und lauten in der Jubelstimmung des Weihnachtsfestes. Hier haben sie die Möglichkeit, die sie suchen, finden sie das Erlebnis, dem sie nachgehen.

Das für Tag kann man arbeitslose Menschen in das Gerichtsgebäude ziehen lassen. Sie sind es, die sich an den Tischen, die in den Parteien der Strömung bevölkert sind in Gruppen über den eben verhandelten Fall disputieren. Alle für und wider den Angeklagten sprechenden Tatsachen werden abgemessen, und noch einmal wird über den schon hundertmal zu Gericht gesessenen oder gefaschten.

Einige haben sich im Laufe der Zeit eine Sachkenntnis angeeignet, die manchem Richterbar alle Ehre machen würde; und wenn man als unbefangener Richter in solch eine Gruppe hineingeliegt, könnte man meinen, daß in der Gesellschaft sich der Mensch zu befinden. Alle sind sie mit einem Eifer bei der Sache, daß man glauben könnte, es gäbe nichts Interessanteres für sie als das eben gefällte Urteil.

Und trotzdem hat es gestern ein einzelnes kleines Marienlärchen fertig gebracht, alle juristischen Dispute verkommen zu machen und alles Interesse auf sich zu lenken. Und das durch weiter nichts als sein bloßes Dazisein.

Nicht war es pöblich viel wichtiger als alle Urteile, wo das Märchen wohl herkam, wieviel es kostete, ob es ein Mädchen oder ein Weibchen; und wenn man eben noch glaubte, ein juristisches Stöckchen zu werden nun — wenn auch mit weniger Sachkenntnis — mit altem Eifer zoologische Probleme zu lösen verstand.

Ein kleines, einfaches Märchen hatte das Wunder vollbracht.

Polizeistunde auf 2 Uhr festgesetzt.

Sitzung des Provinzialrats der Provinz Sachsen.

Der Provinzialrat der Provinz Sachsen hat in seiner in der letzten Sitzung stattgefundenen Sitzung sich vorwiegend mit der durch das neue Polizeiverwaltungs-Gesetz geänderten Rechtslage beschäftigt. Abgesehen von dem Revers der Polizeiverordnungen über den Gehalt der Beamten und der Dienstpflicht bei Ehepartnern und über die Ausübung des Freizeiterwerbes, hat sich die Änderung und Neufassung einer Reihe bestehender Polizeiverordnungen als erforderlich erwiesen. Hierbei ist auch durch den Erlass einer Polizeiverordnung über den Verkehr, Verkehrstransport und Werbung dem Erfordernis der Vereinheitlichung des Polizeiverwaltungsrechts Rechnung getragen worden, da diese Regelung eine große Anzahl bisher bestehender Einzelpolizeiverordnungen überflüssig macht.

Von den abzuändernden Polizeiverordnungen ist besonders die über die Polizeistunde zu erwähnen. Für Magdeburg und Halle ist hierbei die Bestimmung getroffen, daß die Polizeistunde in den Nächten vom Sonnabend zum Sonntag und vom ersten zum zweiten Weihnachtsfesttag um 3 Uhr, sonst um 2 Uhr beginnt.

An Ertrag ist die bisherige Regelung beibehalten. Der Provinzialrat beschäftigte sich ferner mit mehreren Ungemeindeangelegenheiten und Auseinandersetzungen, die infolge der Auflösung von Gutsbezirken erforderlich geworden waren. Hierbei hatte er über mehrere Schul- und Schulmattersachen sowie über Anträge über Aufhebung und Verlegung von Jahrmärkten zu beschließen.

Auftakt zum Obstmart.

Vor dem Wintergarten in der Magdeburger Straße stehen seitens des Obstmart, mit Äpfeln und Körben vollbeladet bis oben hin. Obi wird ausgeladen, mit geübter Hand werden die Äpfel auf die Schulter genommen, zurückgeführt und in den Saal gebracht, wo lebhaftes Treiben schon in früher Stunde herrscht. Obstmart im Wintergarten! Da liegen woblansgedrückt und aufgestellt in idyllischer Ordnung die Erzeugnisse des deutschen Gärtners, deutliches Obi wird! Hier hat der hier und hervorragende Baum ausgeliefert, der die erste Heberfeld. Von allen Sorten und Größen sind sie vertreten, die besten ihrer Art, und wie man hören kann, wird der Besuch des Marktes recht stark sein. Besonders von feinen, aber spärlichen Käuferhaufen erwartet, hier die Magdeburger, wie leicht kann auch hier die Hausfrau ihren Winterbedarf an Obi decken. Freilich werden

den unter zehn Pfund nicht abgegeben, zehn Pfund in Körb oder Körbe, die mitgeliefert werden. Die Preise sind der Zeit entsprechend niedriger.

Der Zweck des Marktes, der übrigens in früherer Zeit regelmäßig stattgefunden hat, ist, Anregung zu geben, überhaupt nur beste Ware vorzuführen und auf den Markt zu bringen, dann für deutliches Obi werden, und letzten im ganzen den Markt sehr mehr Obi und zu bleibend gesund durch solche Zurückhaltung eindringlicher werden zu lassen. So wird auch für die Obstschäfte und ihre Ware Propaganda gemacht.

Der Obstmart wurde heute mittag eröffnet und bis 7 Uhr, Donnerstag von 8-19, am Freitag von 8-17 Uhr geöffnet.

Hallischer Kommunismus vor dem Reichsgericht.

Der vierle Strafsenat des Reichsgerichts hat am Dienstag den Arbeiter Kurt Widbus an Halle wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tatenzeit mit Vergehen gegen das Reichsblutschutzgesetz in 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Möbius hatte in Halle die kommunistische Zeitschrift „Der Volkskämpfer“ an Schulpolizeibeamte zu verteilen versucht, was die Nummer 6 dieser Zeitschrift vom Januar 1931.

Das Wetter.

Messungen für Donnerstag: Nebel um Mitternacht bis in den Morgen, im Laufe des Tages, teils heiter, teils bewölkt, im allgemeinen mäßig, Temperatur etwas sinkend. Messungen für Freitag: Wetter im wesentlichen befriedigend, Wind im wesentlichen, nachmittags.

Die zweite Verhaftung des Hafensinspektors Zinke.

Ist er der Mörder Bauers? — Empfindliche Störung der polizeilichen Ermittlungsarbeit durch vorzeitige Berichterstattung. — Zinke erklärt immer wieder seine Unschuld. — Voruntersuchung eröffnet.

In sensationeller Aufmachung berichte gehen eine halbtägige Zeitung von einer sensationellen Verhaftung in der Morde des Bauers. Die halbtägige Kriminalpolizei hatte der Presse ein Mitteil mit zwei Zeilen über das Verhaftung in der Morde des Bauers erstattet. Sie hatte ausdrücklich im Interesse der Untersuchung und Aufklärung des immer noch so dunklen Falles

eine nähere Mitteilung auf Anfrage angelehnt.

Sie hatte auch die Namensnennung verweigert. Die Polizei hatte dazu natürlich ihre Gründe. Der Fall liegt ja schon seit zwei Jahren nicht mehr im Bereich der Kriminalpolizei, sondern ist in die Hände der Staatsanwaltschaft übergegangen. Die halbtägige Zeitung hat sich aber nicht damit zufrieden gelassen, sondern hat die Namen und die Verhältnisse der Verhafteten zu machen. Dieses Material ist über den engen Kreis der mit der Untersuchung betrauten Beamten in die Öffentlichkeit gelangt.

Es ist von einer Zeitung aufgenommen und in einer Form dargestellt worden, die sich weitgehend mit dem Inhalt, die die Polizei gegen den Verhafteten zusammengetragen hat, deckt. Von der Polizei ist von ihrer leitenden Stellen, dem Polizeipräsidenten und dem Kriminaldirektor, wird uns erklärt, daß dieses eingehende Material nicht durch Beamte hinausgetragen werden ist. Es mag sich der Öffentlichkeit irgendwo in der Umgebung des Hafensinspektors Zinke befugung worden sein, Angehörigen. Wir müssen aber fragen: Wie kommt es, daß über das Polizeipräsidenten hinaus verbreitet wird, daß Zinke der Mörder des Bauers ist? Die Polizei hat in dem Umfange, den wir wollen es wenigstens hoffen, den leitenden Stellen Veranlassung geben, hinter diese letzte Behauptung einmal zu leuchten.

auf Indizien aufbaut.

Es ist bekannt, und zwar ist das schon vor Jahren bekannt gewesen, daß der ex-matrosche Geschäftsführer Bauer mit dem Verhafteten nicht im besten Einvernehmen stand, daß das Verhältnis zwischen ihnen so gar oft zu Auseinandersetzungen führte, daß sie sich gegenseitig Briefe anboten. Es sollte der Plan bestanden haben, einen der beiden nicht verurteilenden Angehörigen, anzuschließen. Mit die Dinge heute bis zur der neue Verhaftung auf. Es war bei den ersten Untersuchungen bekannt geworden und der Ermordete hatte sich wohl auch darüber geäußert, daß er Zinke nicht gehalten habe. Die Zentrale ist im Bauern nicht geworfen haben, weil das seinem Charakter widersprochen hätte. Man nahm deshalb an, daß der Mörder nach der Tat in das Büro gegangen ist und die Briefe aus dem Schreibtisch des Bauers an sich genommen und sich zu vernichten. Man folgerte dies auch aus dem Umfange, daß die Briefe Bauers verschwinden waren.

Die Aufklärung des Mordes Bauer liegt heute bei der Staatsanwaltschaft. Die Polizei führt in deren Auftrage die Ermittlungen aus.

Die ganze Nacht ist — wie uns mitgeteilt wurde — der verhaftete Hafensinspektor verhaftet worden. Ein Geschäftsmann hat er mit angeleitet.

Wie stehen die Dinge? Ist der Verhaftete begründet, ist er konfiter? Die Untersuchung wird Aufklärung bringen. Heute wird bekanntlich der verhaftete Hafensinspektor mit einem Teil der Öffentlichkeit als Verdächtiger da. Wenn die Beweise, die gegen ihn zusammengetragen sind — und die schon vor zwei Jahren hätten zusammengetragen werden können — hinreichend überzeugend genug zeigen und der Verhaftete durch irgendwelche Umstände seine Schuldlosigkeit beweisen kann, bleibt immer noch der Verdacht, der nun einmal in der Öffentlichkeit gegen ihn ausgesprochen ist. Das wollte die Kriminalpolizei verhindern, indem sie den Namen nicht nannte, weil sie aus ihren Erfahrungen diese Tatsache kennt; sie weiß, daß die Menschen leicht laien; „Na, er mag sich ja nicht daran setzen.“ Die sensationelle Aufmachung der Verhaftung hat dieses Wort wohl nicht in Betracht gezogen. Man hat auch wohl nicht berücksichtigt, daß wenn sich die Umstände des Verhafteten herausstellen sollte, das Publikum natürlich aus den folgenden Meldungen leicht ein Verdacht der Polizei

herauslesen kann. Gebietet man mit dieser Sensationsmacherei der Polizei noch dem unterrichtungsleitenden Staatsanwalt, noch dem Verhafteten.

Die Presse, die auch in der Nacht in der Zeitung und am Montag früh in der Zeitung verhaftet. Gleichzeitige nahm die Kriminalpolizei durch eine Hausdurchsuchung in der Nacht nach befallenen Briefen; es wurde nichts gefunden.

Wie wir hören, ist die Frau Zinke — allerdings die alleinige — Jengui dort, daß ihr Mann in der Mordezeit zuhause gewesen ist. Er ging morgens um sechs Uhr in den Dienst und kam abends um 8 Uhr nach Hause. Infolge seiner langen Arbeitszeit war er ermüdet und legte sich kurze Zeit darauf — um 9 Uhr — ins Bett.

Frau Zinke ist von Beruf Beamtin. Sie hat einen außerordentlich leichten Schlaf, wie das bei Menschen in diesem Beruf, die nichts leicht gewacht werden, um zu helfen, verständlich ist.

Frau Zinke hat auch in dieser Nacht nicht geschlafen, daß ihr Mann aufgefunden ist, um Bauer zu ermorden. Sie hat diese Aussage ausdrücklich bei ihrer Vernehmung durch die Polizei gemacht. Sie hält auch ihren Mann dieses Wortes nicht für falsch. Gewöhnlich hätten Vernehmungsergebnisse nicht zu erheben, wenn diese Vernehmung aber nur auf Probe angeht. Und der Inspektor hatte einen letzten Ansehensbericht in der Nacht. Er bräuhete also auch gar nicht zu befürchten, vor Bauer entlassen zu werden.

Einstimmige Ablehnung der Magistratsvorlage über neue Straßenausbaubeiträge.

— Mieterverbände bei Annahme der Vorlage wahrscheinlich.

Wir berichteten vor einigen Tagen eingehend über eine Vorlage des Magistrats, mit welcher der Stadterweiterungsverwaltung ein Erbschaftsteuer-Gesetz vorgelegt wurde, nach welchem der Magistrat berechtigt sein sollte, auch bei irreführligen Veränderungen Beiträge von den Anliegern zu erheben. In der Magistratsvorlage war als besonderes Merkmal die Anhebung der Straßengänge, während das Erbschaftsteuermaßgebend sein soll für alle irreführligen Veranlassungen.

Die Vorlage des Magistrats hatte in der Bürgerkammer die größte Enttäuschung hervorgerufen.

Nicht nur bei den Hausbesitzern war die Empörung groß, sondern auch bei den Mietern, weil diese fürchten, daß die Hausbesitzer die neuen Voten auf die Mieter umwerfen könnten. Dem Magistrat wurde vorgeworfen, daß er anscheinend gar nicht weiß, daß die Steuerzahler ihre Vermögensfähigkeit bereits weit überschritten hätten, denn sonst hätte man nicht eine Vorlage bringen, die nur geeignet ist, neuen Unfrieden zwischen Hausbesitzern und Mietern zu säen. Es fand also der Magistratsvorlage eine geschlossene Front ablehnend gegenüber. Daß diese geschlossene Front gegenüber der neuen Forderung des Magistrats tatsächlich vorhanden ist, bewies auch die gestrige Sitzung des Rechts- und Verwaltungsausschusses der Stadterweiterungsverwaltung. Viele beschäftigte sich eingehend mit der Magistratsvorlage. Dem rechtlichen Standpunkt aus, wie der Vertreter der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft nach, daß nach den bestehenden Gesetzen nur für den erstmaligen Ausbau der Straße anliegender Voten erhoben werden können.

Für die spätere Unterhaltung der Straße ist der Magistrat zuständig.

Von einem Vorteil für irgendeine Gruppe der Anlieger der Ludwigs-Bühnen-Straße könne überhaupt nicht gesprochen werden. Im Gegenteil, durch den Ausbau von einer Straße zu einer Verkehrsstraße mit ihrem erhöhten Verkehr und mit ihren Erschütterungen hätten sowohl Hausbesitzer als auch Mieter keinen Vorteil, sondern nur einen Nachteil zu verzeichnen. Im übrigen würde

die Belastung der Anlieger nicht nur der Hausbesitzer, sondern auch die Mieter treffen, weil nach den Bestimmungen die Hausbesitzer beim Wiederaufbau die Neufestsetzung der Mieten beitragen können, wenn die Grundstücke neue Voten aufgesetzt bekommen. Die Aufnahme der Vorlage würde also zugleich eine Mieterhöhung bedeuten, neue

Streitigkeiten zwischen Hausbesitzern und Mieterkassen und damit einen Rattenkrieg von neuen Forderungen hervorgerufen. Außerdem würde die Annahme der Vorlage

eine allgemeine Rechtsunsicherheit,

der Grundbesitz würde erschüttert. Man könne unter keinen Umständen Mieter und Anlieger mit Kosten belasten, die dem Ausbau großer Verkehrsstraßen dienen. Zumindest sollte in der Magistrat alle Straßen ausbauen lassen und die Anlieger belasten. Die Vorlage mußte schon aus rechtlichen Gründen von der juristischen Seite her abgelehnt werden.

In der weiteren Diskussion wählten sich die Vertreter aller Fraktionen des Stadterweiterungsausschusses die Magistratsvorlage und das Erbschaftsteuer-Gesetz. Sie behandelten die Angelegenheit vom wirtschaftlichen Standpunkt aus. Man könne nicht einsehen, daß die Anlieger der Ludwigs-Bühnen-Straße Vorteile durch den Straßenausbau gehabt hätten. Im Gegenteil,

der Verfall von den Gebäuden werde gemindert, wenn immer wieder unvorhergesehene Lasten den Hausbesitzern aufgebürdet würden.

Die Mieter haben bestimmt Nachteile durch den großen Lärm der Verkehrsstraßen, außerdem wären sie noch mehr als bisher den Übergrößen des Verkehrs ausgesetzt. Man könne im Magistrat mit Gummiverordnungen alles durchziehen.

Anschließend ludte die Stadt nach neuen Einmalmaßnahmen. Die überhöhten Steuerzahler wären aber für solche Schritte unzulässig. Inzwischen, irgendeine Gruppe von Geschäftsleuten hätte von einem Straßenausbau Vorteile und müsse zu den Kosten beitragen, dann brauchte man kein Erbschaftsteuer-Gesetz, das § 13 des Grundgesetzes enthält. Man könne dem Magistrat mit dem neuen Erbschaftsteuer-Gesetz die Möglichkeit geben zu jeder Zeit bei Straßenausbau die steuerabfahrende Bevölkerung heranzuziehen. Deshalb müsse auch aus wirtschaftlichen Gründen die Vorlage in der Stadt abgelehnt werden.

Der Magistratspräsident Dr. Hilfer ludte diese Vorlage eingehend zu verzeichnen, daß durch zu verzeichnen, daß es darauf hinaus, daß die Veranlassung zu den Unzulässigkeiten nur erfolge, wenn tatsächlich durch die Gemeindeverwaltung ein Vorteil irgendeiner Anliegergruppe festzustellen sei. Bei der Ludwigs-Bühnen-Straße ist dies bestimmt der Fall, denn alle Grundstücke seien durch den Straßenausbau in ihrem Werte erhöht. Nach Ansicht des Magistrats sei es unangehen, wenn die Anlieger der Str. Straße nicht zu den

Mittwoch, den 11. November 1931

Der neueste Reichsbankausweis.

Die erste Nebenperiode des ersten Jahres der Reichsbank... Die Reichsbank hat im ersten Halbjahr 1931... Die Reichsbank hat im ersten Halbjahr 1931... Die Reichsbank hat im ersten Halbjahr 1931...

Die Zahlungsfristen in Aufwertungsfragen.

Die Zahlungsfristen in Aufwertungsfragen... Die Zahlungsfristen in Aufwertungsfragen... Die Zahlungsfristen in Aufwertungsfragen... Die Zahlungsfristen in Aufwertungsfragen...

Berliner Produktendebite.

Berlin, 10. November. Auch heute entwickelte sich das Geschäft... Berliner Produktendebite vom 10. November...

Die Berliner Handelskammer gegen gesetzliche Zinsföschung.

Die Berliner Handelskammer gegen gesetzliche Zinsföschung... Die Berliner Handelskammer gegen gesetzliche Zinsföschung... Die Berliner Handelskammer gegen gesetzliche Zinsföschung...

Berliner Produktendebite vom 10. November.

Wollwaren	227-230	Wollwaren	2400-3000
Textilien	210-212	Textilien	2500-2800
Leinwand	198-200	Leinwand	1700-1900
Wollstoffe	174-178	Wollstoffe	1600-1800
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000

Berliner Produktendebite vom 11. November.

Berlin, 11. November. Auch heute entwickelte sich das Geschäft... Berliner Produktendebite vom 11. November...

Wollwaren-Produktendebite vom 10. November.

Wollwaren	227-230	Wollwaren	2400-3000
Textilien	210-212	Textilien	2500-2800
Leinwand	198-200	Leinwand	1700-1900
Wollstoffe	174-178	Wollstoffe	1600-1800
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000

Hypothekendarlehen.

Hypothekendarlehen... Hypothekendarlehen... Hypothekendarlehen... Hypothekendarlehen...

Wollwaren-Produktendebite vom 10. November.

Wollwaren	227-230	Wollwaren	2400-3000
Textilien	210-212	Textilien	2500-2800
Leinwand	198-200	Leinwand	1700-1900
Wollstoffe	174-178	Wollstoffe	1600-1800
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000

Schultheiß-Untersuchung.

Schultheiß-Untersuchung... Schultheiß-Untersuchung... Schultheiß-Untersuchung... Schultheiß-Untersuchung...

Wollwaren-Produktendebite vom 10. November.

Wollwaren	227-230	Wollwaren	2400-3000
Textilien	210-212	Textilien	2500-2800
Leinwand	198-200	Leinwand	1700-1900
Wollstoffe	174-178	Wollstoffe	1600-1800
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000

Stoetzer wieder in Schwierigkeiten.

Stoetzer wieder in Schwierigkeiten... Stoetzer wieder in Schwierigkeiten... Stoetzer wieder in Schwierigkeiten... Stoetzer wieder in Schwierigkeiten...

Wollwaren-Produktendebite vom 10. November.

Wollwaren	227-230	Wollwaren	2400-3000
Textilien	210-212	Textilien	2500-2800
Leinwand	198-200	Leinwand	1700-1900
Wollstoffe	174-178	Wollstoffe	1600-1800
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000

Wollwaren-Produktendebite vom 10. November.

Wollwaren	227-230	Wollwaren	2400-3000
Textilien	210-212	Textilien	2500-2800
Leinwand	198-200	Leinwand	1700-1900
Wollstoffe	174-178	Wollstoffe	1600-1800
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000

Wollwaren-Produktendebite vom 10. November.

Wollwaren	227-230	Wollwaren	2400-3000
Textilien	210-212	Textilien	2500-2800
Leinwand	198-200	Leinwand	1700-1900
Wollstoffe	174-178	Wollstoffe	1600-1800
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000

Wollwaren-Produktendebite vom 10. November.

Wollwaren	227-230	Wollwaren	2400-3000
Textilien	210-212	Textilien	2500-2800
Leinwand	198-200	Leinwand	1700-1900
Wollstoffe	174-178	Wollstoffe	1600-1800
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000

Dieser Gesamtverlust soll durch Aufstockung der freien Rücklagen auf 2,25 Mrd. reubest. und in dieser Höhe auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das Geschäftsjahr 1930 hat unter dem Eindruck des Exportrückfalls...

Zurückhaltend.

Berlin, 11. Nov. Der außerordentliche Telefonverkehr zeigte eine zurückhaltende Veranlagung. Anrufe waren noch nicht zu hören. Teilweise ist man schwächer geworden...

Ein weiteres Verschleppungsamt.

Ein weiteres Verschleppungsamt bildet in Berlin die Lage am Arbeitsmarkt. Für Dollarkonze ist die Stimmung außerordentlich unfröhlich, da nach bisher nicht widerprochenen Meldungen der Kauf von Dollarkonze erwidert werden soll...

Geld war weiter leicht.

Geld war weiter leicht. Tagesgeld war mit 8 Prozent zu hören. Für Diskonten bestand Nachfrage. Berliner amtliche Diskontenliste vom 10. Nov. 1 Dollar 4,20%

Auch die Post wird billiger werden.

Auch die Post wird billiger werden. Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Kleinhandels hat in einer Eingabe beim Reichspostminister beantragt, die Frage einer allgemeinen Erhöhung der Post- und Fernspregebühren anzuhängen...

Das deutsche Postwesen.

Das deutsche Postwesen. Die Deutsche Postverwaltung hat in einer Eingabe beim Reichspostminister beantragt, die Frage einer allgemeinen Erhöhung der Post- und Fernspregebühren anzuhängen...

Wollwaren-Produktendebite vom 10. November.

Wollwaren	227-230	Wollwaren	2400-3000
Textilien	210-212	Textilien	2500-2800
Leinwand	198-200	Leinwand	1700-1900
Wollstoffe	174-178	Wollstoffe	1600-1800
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000

Wollwaren-Produktendebite vom 10. November.

Wollwaren	227-230	Wollwaren	2400-3000
Textilien	210-212	Textilien	2500-2800
Leinwand	198-200	Leinwand	1700-1900
Wollstoffe	174-178	Wollstoffe	1600-1800
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000
Wollwaren	170-173	Wollwaren	1700-2000

Stadt-Theater
Heute, Mittwoch, 20—24 Uhr
Frauentag
von Goethe
Donnerstag 20—22^{1/2} Uhr
Der rasende Sperling
Komödie von P. Schurek.

Café Freischütz
Donnerstag
Ende 4 Uhr
Autofahrten
mit feiner Musik.
Stilometer 18 Wfa.
Tel. 31031

Morgen
Donnerstag, den 12. November, 8 Uhr
„Stadtschützenhaus“
Lieder- und Arienabend
Franz Völker
(bisher Frankfurt a. M., jetzt Staatsoper Wien)
Der beste deutsche Tenor!
Nummerierte Sitzplätze ab 2.—M. in beschränkter Anzahl
Sitzplätze 1.—M. bei Heinrich Hothan und Bühnen-
volksbund, Martinsberg 15

Am Riebeckplatz
Morgen ist der große Tag!
Unser neuer Spielplan: sowohl
Variété- wie Filmteil
wird im wahrsten Sinne des Wortes die
ganze Stadt auf die Beine bringen!
Pikant und raffiniert angelegt
das ist Arnold u. Bachs größter Reißer der
Bühne, um vieles erweitert und um vieles
lustiger als Tonfilm-Schwank.
Weekend
im
Paradies
Ein Bericht über die Besucher des
Hotels zum Paradies und die unglaub-
lichen Situationen, in welche sie ver-
wickelt werden.
Otto Wallburg
als Regierungsrat Dittchen, der Mann,
der seine Nase in alle Intimitäten steckt.
Trude Berliner
die kleine Tuti aus der „Kakadubär“,
die an Stelle ihres Mannes fremde
Herren aus Weekend mitnimmt.
Cläre Rommer
Dittchens Frau, deren unerlaubter
Wochenendbummel ungeahnte Folgen
hat und alles aus dem Konzept bringt.
Julius Falkenstein
ein Kavaler, der gerne etwas erleben
möchte — und ewig auf der Suche
nach galanten Abenteuerern.
Anna Goerling
eine Dame, die ewig Anstoß nimmt, alles
sieht, was sie nicht sehen soll und die
Fähne der Sittlichkeit hochhält.
Paul Westermeier-Anton Pointner
Elsa Elster - Kurt Lilien - Herm.
Schaufuß.
Lebeleute und Bräute, die peinlichstes
Aussehen erregen.
Drei populäre Schläger von Hans May:
„Onkelchen, Du bist mir so
sympathisch“
„Wenn Du diesen kleinen Tango
tanzt“
„Das schönste von der Woche
ist das Wochenend.“
stempeln diesen Film zu dem entzückend-
sten Lachschlager des Jahres.
Das Übergeordnete
Variété-Programm
4 Cliffords
Equilibristik in höchster Vollendung.
Edita Oit
die elegante jugendliche Tänzerin in
ihren labelhaften Tanzschöpfungen
„Die lebende tanzende Micky
Maus“.
Eddie Marlo
der weltberühmte Kunststifter, der
Beste seines Faches.
Der bunte Filmteil:
Eine Fahrt durchs Osttal.
Bayerisches Hochland in wunderbaren
Naturbildern.
Die tönende Weichenschauz.
Das Aktuellste aus allen Ländern der Erde.
Zum Variététeil
Kapelle Fraucndori.
Beginn: Werktags 4.00 6.10 8.15 Uhr.
Sonntags ab 3 Uhr.

CT
Große Ulrichstraße 51
Wir müssen verlängern! 4. Spielwoche!
Die erfolgreichste Operette der Gegenwart als Tonfilm
mit der Originalmusik des berühmten Komponisten
Paul Abraham
Viktoria und ihr Husar
mit der großen Besetzung:
Friedel Schuster — Michael Bohnen — Ivan Petrovich
Ernst Verebes — Gretl Theimer — Elsa Elster — Jul. Falkenstein
Ungarn - Operettenland, Reich der Liebe, Reich
der Träume - hier ist alles Freude u. Fröhlichkeit!
Selbst die Wehmüt kleidet sich noch in süße Melodien:
„Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände...“
der Schläger, der diese Operette zum Weiterfolg führte!
Jugendliche zahlen täglich zur 1. Vorstellung halbe Preise

CT
Ein beispielloser Erfolg!
Der große Sitten- und Kriminal-Tonfilm
Zwischen Nacht und Morgen
„Dinnentragedie“
Ein Drama rund um die Erotik. : Eine Sittentudie aus Berlin NO.
dort, wo Altmeier Zille seine große Menschenkenntnis schöpfte.
Aud Egede Nissen :: Dorrit Ina :: Oskar Homolka :: Rolf van Goth
Dieser Film ist eine künstlerische Götter, ein Bekenntnis zu Tatsachen, wuchtig geschildert
ohne Heuchelei, ohne Verlogenheit, klar u. nüchtern, von prächtigen Vollmenschendargestellt
Das Beiprogramm wie immer von besonderer Qualität!

Ritterhaus Lichtspiele
Tel. 33822
Ab Donnerstag 4.30 6.15 und 8.30 Uhr
ein lustiger Militär-Schwank
mit
Fritz Schulz - Cläre Rommer
Paul Heidemann - Vicki Werkmeister
Hermann Speilmann
MAX ADALBERT
Ein tolles Stück von
strammen Jungs
und süßen
Strandnixen
Die Schlacht von Bademünde
Ein Trommelfeuer des Witzes, eine Kanonade des Lachens.
Hier werden Geschütze aufgeföhren
von denen man sich mit Wonne bombardieren läßt!
Das Publikum versinkt in einem Meer des Vergnügens!
Heute letzter Tag: Menschen hinter Gittern.

CT
An Riebeckplatz
Große
Ulrichstr. 51
In beiden Theatern der ganz große Erfolg!
Der Film, von dem ganz Halle spricht!
Viktoria und ihr Husar
mit
Friedel Schuster-Michael Bohnen
Gretl Theimer - Ernst Verebes
Ivan Petrovich - Elsa Elster
Auf der Bühne C. T. Riebeckplatz:
Charlotte Wegener
Jugendliche zahlen täglich zur 1. Vorstellung
halbe Preise.

WALHALLA
8 Uhr. Letzte 2 Tage!
Donnerstag, ganz famos!
halbe Preise.
500 Plätze à 0.30 300 Plätze à 1.50
500 Plätze à 1.00 100 Plätze à 2.00
Freitag Erstaufführung.
Der Zigeunerbaron
Meister-Operette von Johann Strauß.
Vorverkauf eröffnet.

APITOL
Lauchstädter Straße 1, Tel. 334 40
Wir müssen verlängern!
MANS ALBERS
Bomben auf Monte Carlo
Beginn 4.10 6.20 8.30 Uhr

Kurhaus Bad Wittkind
Donnerstag, den 12. Nov. 1931
nachmittags 4 Uhr
Tanz-Tee
Leitung Herm. Behr

Deutscher Sprachverein.
Montag, 16. November, 20 Uhr
„Loge zu den 3 Degern“ (Paradeplatz)
Wilhelm Raab-Fest
Dr. Friedrich Castelle (Sprechvortrag)
Dr. Erich Neuss (Festrede).
Karten 1.10 RM. Hothan, für Mitglieder
und Schüler 0.70 RM. Lippert'sche Buch-
handlung, Studenten 0.70 RM. Universität,
Abendkasse.

Neumarkt-Schützenhaus
Heute, Mittwoch,
Tanz-Abend
Roegner spielt. Tanz u. Eintritt frei.

Kaffeehaus Binder
Rannischer Platz
Tanzabend
Montag, Dienstag, Donnerstag
und Freitag
Nachmittags-Tanz-Tee
Dienstag und Donnerstag

Anzeigen
In der Saale-Zeitung
schatten Umsatz!

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig.
Donnerst., 12. Nov.,
20—22^{1/2} Uhr:
Tiefenblau.
Hiro Theater in Leipzig.
Donnerst., 12. Nov.,
20—22 Uhr:
Wittkampi.
Neues Operetten-
Theater in Leipzig.
Donnerst., 12. Nov.,
20 Uhr:
Friedrichshagen.
Stadt-Theater in
Erfurt.
Donnerst., 12. Nov.,
20 Uhr:
Im weißen Rössl.
Stadt-Theater in
Magdeburg.
Donnerst., 12. Nov.,
20 Uhr:
Der Barb. v. Sez.
Stadttheater
Nordhausen.
Donnerst., 12. Nov.,
20 Uhr:
Strain Maria.
Nationaltheater in
Weimar.
Donnerst., 12. Nov.,
20 Uhr:
Der lustige Strauch.

Saaleklub
Heute, Mittwoch, 8 Uhr
Tanzabend
Eintritt frei
Roulette-Priselinde.
Morgen, Donnerstag, 4 Uhr
Tanztee
8 Uhr im Klub-Club
Gesellschaftstanz

Schneidebin
perfekte, Tage frei,
Strompreisunter 1. II.
Schneiderin
nimmt in und außer
E. Saale nach Stund-
schicht an: Frau M.
Becker, Bernmann-
straße Nr. 19.

Grundin
C. T. unter C 8121 an
die Exp. d. Hg.
Benjamin, Weimter
findet bei geb. Dame
aus dem Lande (siehe
Seite)
Genialität, Heim
mit ansatz od. nat.
Benjamin, Effert, unt.
D. 14455 an die Exp.
d. Hg.

**Eine Gelübter-
Kündlichkeit**
muss es für jeden
Empfänger von Ver-
einigungen jeder Art
sein, den Briefen
beliegender Ziehe-
blätter, Zeugnissen,
Zeugnisabklärungen
u. v. umgeben an
den Bewerber zurück-
zugeben. Güte Ver-
einigungen zu verg.
ist heute jede Ein-
buße, auch wenn
sie vielleicht nur von
geringem Werte ist,
ein beträchtlicher
Verlust.
Saale-Zeitung
Anzeigenverwaltung.

Sohnföhren
jeder Art mit herb.
135/20. • Liefermenge
billig. Ruf 221 84

KRAMA
Soll dein Schwein
recht gedeihen, gib
ihm täglich
„Ni am“, ein
„Krama“ kräftig
die Tiere und mangel-
sie widerstandsfäh.
geg. Knochenweiche,
Krampl, Reiten,
Steifigkeit,
Husten.
„Krama“ ist echt
nur in verestercht.
Flasche 1.20 Mark
u. groß. Packungen.
Zu haben in den
Apotheken und
Drogerien.

Die Oberbürgermeisterstelle wird eingezogen.

Wittenberg. Die Stadtratsbesetzung hat mit Abgang gegen zehn Stimmen be...

Veruntreuungen beim Fürforgeamt.

Teipzig. Beim Fürforgeamt der Stadt Leipzig sind Schwindelacten festgestellt worden.

Bevollmächtigungsfrist ein Ende machen. Der Rat der Stadt Leipzig gibt über die Ver...

Wannschütz. (S. d. Richter'sprache) Der Wannschütz...

Ein zweites Ziel folgt der ebenfalls noch junge...

Ein besonderer ist es zu begründen, daß die holländische...

Der diesjährige Jagungsrat Bad Herzburg hatte alles...

Ein Stroh für die Ratten werden im kommenden...

Das ist die führende Stimme, von der die Rede...

Der Ratsherr wurde dem früheren Geschäftsführer...

Das ist die führende Stimme, von der die Rede...

Der Ratsherr wurde dem früheren Geschäftsführer...

zu führen. Jede mögliche Hilfe wurde den notleidenden...

Am Dienstag wurde die deutsche Hauptausstellung...

Am Dienstag wurde die deutsche Hauptausstellung...

Am Dienstag wurde die deutsche Hauptausstellung...

Am Dienstag wurde die deutsche Hauptausstellung...

Am Dienstag wurde die deutsche Hauptausstellung...

Am Dienstag wurde die deutsche Hauptausstellung...

Am Dienstag wurde die deutsche Hauptausstellung...

Am Dienstag wurde die deutsche Hauptausstellung...

Am Dienstag wurde die deutsche Hauptausstellung...

Geschäftliche.

Eine besondere Reichsanweisung sieht alle Posten...

Humor.

Wahnsinn: "Ich bin nicht ein billiger Wein, adigj Feinnat der Vier - dabei seig ich aber auch zu!"

Kreuzworträtsel.

Grid for a crossword puzzle with numbers 1-20.

Bedeutung der einzelnen Wörter. a) von links nach rechts: 1 Reingung...

Versteht!

Fay's echte Sodener Mineral Pastillen lösen

Versteht!

Fay's echte Sodener Mineral Pastillen lösen



Hubertusjagd der Neuen Reitschule und des Akademischen Reitclubs.

Hubertus! Welcher Jäger liegt für den alten Jagdbetrieb in diesem Vorhänge Raub, unerbittlich...

Man hatte der Zeit wegen an der höchsten Aufstanz...

Vor dem Start zur "Hollischen Schachmeisterschaft".

Wie wir voraussetzen, ist das Interesse für das erstmalige...

Glarets.

Ihr Aufstieg und Niedergang. Von E. von Walden.

"Sind wir Betrüger? Nein, wir sind es nicht. Publikum und Presse würden eine andere Meinung von uns haben, wenn alle Leute in diesem Saale die Wahrheit sprächen würden."

Es war einmal eine Zeit, da haben sich alle um uns gedrängt, da suchten sie alle unsern Freundschaft...

Man hat uns Schieber genannt. Die Unterleuten sprechen dafür, daß wir bevor wir Magistral und Stadtrath kamen, reiche Leute waren.

Und die U. S. G. ? Will Eklarek freier sich zu der Höhe eines dramatischen Mimen.

Er schmollt die Worte in den Saal: "Diese Räume mit Einrichtung, für die wir 80 000 Mark...

"Sind wir Betrüger? Unzählige Menschen sind uns in den Weg gelaufen, Menschen in hohen und niederen Stellungen, man hat uns Verprechungen über Verprechungen nicht gemacht."

Das ist die führende Stimme, von der die Rede Will Eklarek getragen wird.

Der Ratsherr wurde dem früheren Geschäftsführer der U. S. G. gemeldet und es blieb, daß wir entschädigt würden."

Und warum ihn Sie zum Magistral und nicht zur Staatsanwaltschaft ernennen?"

Durch den Saal geht eine Entspannung und löst sich in Lachen auf. Wenn man zuerst die U. S. G. vernünftigen Auslassungen vertritt, so ist man sehr beliebt.

Ein Prozeß bereitet sich vor. Im März 1900 wird die Voruntersuchung zum größten Teil abgeschlossen, soweit der Komplex...

Am 7. Mai findet vor der 4. Strafkammer des Landgerichts I ein Hauptverhandlungstermin für Will Eklarek statt.

Und die Strafkammer kommt schließlich zum Entscheid. Will Eklarek gegen eine Kaution von 50 000 Mark aus der Untergerichtsbarkeit zu entlassen.

Der Ratsherr wurde dem früheren Geschäftsführer der U. S. G. gemeldet und es blieb, daß wir entschädigt würden."

Und warum ihn Sie zum Magistral und nicht zur Staatsanwaltschaft ernennen?"

Durch den Saal geht eine Entspannung und löst sich in Lachen auf. Wenn man zuerst die U. S. G. vernünftigen Auslassungen vertritt, so ist man sehr beliebt.

Dem Prozeß entgegen. Mitte März ist die Voruntersuchung abgeschlossen. Mitte März sind die Akten fertiggestellt, in denen sich Anklage auf Anklage häuft.

Die Anklage ist erhoben. Gegen die drei Brüder Eklarek ist die Anklage erhoben wegen Betruges und Irreführung...

Der Ratsherr wurde dem früheren Geschäftsführer der U. S. G. gemeldet und es blieb, daß wir entschädigt würden."

Und warum ihn Sie zum Magistral und nicht zur Staatsanwaltschaft ernennen?"

Durch den Saal geht eine Entspannung und löst sich in Lachen auf. Wenn man zuerst die U. S. G. vernünftigen Auslassungen vertritt, so ist man sehr beliebt.

Und die U. S. G. ? Will Eklarek freier sich zu der Höhe eines dramatischen Mimen.

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines gesunden Mädels zeigen
hoherfreut an

Dr. H. Elze und Erna Elze
geb. von Bahrfeld

Halle a. d. S., den 11. November 1931
Waisenhausring 1b

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, am Dienstag
morgen 8 Uhr meinen geliebten Gatten, unseren guten
Bruder, Schwager und Onkel, den

Gastwirt

Hermann Horn

im 58. Lebensjahre zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Dora Horn.

Halle, den 11. November 1931.

Freimfelderstr. 38.

Die Beerdigung findet am Freitag 14. Uhr von der Kapelle
des Nordfriedhofes aus statt.

Nach langen unsagbar schweren Leiden verschied heute
nachmittags 2 Uhr nach einem arbeitsreichen Leben mein innigst-
geliebter, unvergesslicher Mann, mein treusorgender, guter Vater,
lieber Schwager und Onkel, der Gutsbesitzer

Otto Zander

im Alter von 56 Jahren.

Dies zeigen in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen an

Melitta Zander u. Tochter

Götznitz, den 9. November 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. November 1931,
nachmittags 3 Uhr, statt.

Statt Karten.

Am 10. d. M., gegen 3 Uhr nachmittags, entschlief
sanft nach kurzem schweren Leiden infolge Unglücks-
falles meine liebe, treusorgende Frau, unsere gute
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Moyer, geb. Trümmel

im 64. Lebensjahre

Halle a. S., Meckelsstraße 23, 11. Nov. 1931.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Frei-
tag, dem 13. November 1931, nachmittags 3 Uhr, im
Gefraudenriedhof, kleine Kapelle, statt.

Ihr Leben war ein Kampf, ihre Arbeit nur Fleiß!

Danksgang.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Ent-
schlafenen

Hedda

danken wir auf diesem Wege allen Freunden und
Bekanntem für die liebevolle Teilnahme und reichen
Blumenschmuck. Vor allem herzlichen Dank Herrn
Dr. Weins und Herrn Prof. Bude, desgleichen
den Schwestern der Heilanstalt Gütchensri, für die
aufopfernde liebevolle Pflege. Dank Herrn Ober-
pfarrer Tischer für seine trostreichen Worte am
Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

M. Schulze

W. Landmann als Bräutigam

Halle (Saale), Breslau, Hamburg, Leipzig.

Stiehrstr. 21

Gestorben am 3. Nov. 1931, beerdigt am 7. Nov. 1931.

Gestern, Dienstag, den 10. Nov.
1931, vormittags 8 Uhr, verstarb
unsere lieber Kollege, der Gastwirt

Hermann Horn

in seinem 58. Lebensjahre.

Wir werden ihm ein ehrendes
Andenken bewahren.

Verein der Gastwirte von
Halle und Umgegend

Kaumann, I. Vorsitzender

Die Beerdigung findet am
Freitag, dem 13. Nov., nachm. 2½
Uhr, von der Kapelle des Nord-
friedhofes aus statt. Um rege Be-
teiligung wird gebeten.

Nationales

Verleih-Institut

von eleganten Gesellschafts-Anzeigen

A. Brandt, Hackbornstr. 1.

Ämtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Bekanntmachung.
Das Bergleibverfahren über das Ver-
mögen des Kaufmanns **Julian Baretz** in
Halle a. S., Straße Heiligstraße 26, allmäh-
lich eingetragener im Konkursverfahren ein-
getragener Firma **Hamburger Stofflager**
(**Julian Baretz**), ist bei Beendigung des
Bergleibs aufgehoben worden. Gemäß
Ziffer 1 des Bergleibs ist der Pfandpfan-
mann **Alphons Goebel**, Leipzig N 22,
Beethovenstraße 4, zum Treuhänder bestellt.
Halle a. S., den 9. November 1931.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Bergleibverfahren.
Ueber das Vermögen der Frau **Winn**
geb. **Gröbe** in Halle a. S., Trothaer
Straße 7, Inhaberin eines handelsgerich-
tlich nicht eingetragenen Zettels, Kurz- und
Wohnervermögens, wird heute, am 9. No-
vember 1931, 13.30 Uhr, das Bergleibsver-
fahren zur Abwendung des Konkurses er-
öffnet.

Zu vergebende **Bücherrevier** Robert
Reinmer in Halle a. S., Angerweg 40,
wird zur Vertrauensperson ernannt.
Zu Mitgliebern des Gläubigerausschusses
werden bestellt:
1. Kaufmann **Alfred Rühl** in Firma
Seitz & Kühnling;
2. Kaufmann **Franz Ebermann**, in Firma
S. Schme Wandl.
Termin zur Verhandlung über den Ber-
gleibsvorschlag wird auf den 7. Dezember
1931, 9 Uhr, vor dem unten bezeichneten Ge-
richt 13. Zimmer, 40, anberufen. Der Vor-
trag auf Eröffnung des Ber-
gleibsverfahrens nebst seinen Anlagen und
das Ergebnis der Ermittlung ist auf der
Schriftstube des Amtsgerichts, Zimmer 43,
zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Halle a. S., den 9. November 1931.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Bekanntmachung.
Das Jagdpfadrecht für die Zeit vom
1. Februar 1931 bis 31. Januar 1932 kann
von jetzt ab in der Stadthauptkasse, Na-
men, Zimmer 107, während der Vor-
mittagsstunden von 8 bis 12 Uhr erhoben
werden.
Naumburg a. S., den 10. November 1931.
Der Jagdwartmeister.

Swangsversteigerung.
Am Donnerstag, dem 12. November,
von 11½ Uhr ab werden im 18. Zimmer,
Verkaufslösung im Schützenhaus:
a) 1 Ackerstück, 1 Scheffel, 1 Wädel-
schiff, 1 Bertha, einige Zentner Roggen,
1 Baumgarten, 1 Wädel, 1 Wädel,
1 Schrotmühle, etwa 100 Stk. Stroh u. a. S.
b) am Freitag, dem 13. November, von
11½ Uhr ab werde ich in Weitz a. S.,
Verkaufslösung im Gasthof „Zur Linde“:
1 Scheffel, 1 Wädel, 1 Sofa, 1
Motorrad, 2 Radfahrmaschinen u. a. S.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigert.

Steuerschand, Obergerichtsvolklicher
in Könnern a. d. S.

Swangsversteigerung.
Donnerstag, 12. Novbr., vorm. 10 Uhr,
versteigere ich in Halle, Breitenring 13,
öffentlich meistbietend gegen Bar:
3 Säbels, 2 Haken, 2 Sägen, 2
Sägen, 1 Zieh-, 1 Stiel-, 1 Sägen-, 1
Sägen, (Strig 1914-1919), 2 Säbels,
1 Schenkel, 1 Stiel, 1 Stiel, zur Zu-
berichtung von Biergeräten.
Kred., Obergerichtsvolklicher.

Swangsversteigerung.
Donnerstag, 12. November, versteigere
ich hier öffentlich meistbietend gegen Bar:
a) am 9. Uhr Klempnerstraße 1: 1 Teil
von einem 1-3/4-Motor mit 4 Zylinder,
2 Autos (Mercedes und Mathis);
b) um 9.30 Uhr Magdeburger Straße 7:
1 feines Rollstuhl, 1 Schiller, 1
Wädel, 1 Bekleidungs-Verfahren, 1
1 Aufhängelampe, 1 Kaminmaschine, 1
Motor, 1 Geschloß, 2 Radfahrmaschinen
(Singer) und andere Sachen.
Dietrich, Obergerichtsvolklicher.

Swangsversteigerung.
Donnerstag, 12. November, 15 Uhr,
versteigere ich in Büdow, Sammelplatz
Güterhof, öffentlich, meistb. geg. Bar:
1 Motorwagen und 1 Radfahrer.
Dietrich, Obergerichtsvolklicher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 12. Novbr., vorm. 11½ Uhr,
versteigere ich auf dem Hofe des Schloßes
Rechenberg, hier, Angerbergstr. 21, 21:
1 Rollen Kontormöbel, Gar-
derobenländer, Verkaufsstück
u. a. m.
Dietrich, Obergerichtsvolklicher.

Swangsversteigerung.
Donnerstag, 12. Novbr., vorm. 10 Uhr,
versteigere ich in Halle, Breitenring 13,
öffentlich meistbietend gegen Bar:
1 Scheffel, 1 Aufhängelampe, 1 Ber-
tha, 1 Kontormöbel, 1 Rollen Brief-
kasten, 1 Wädel, 1 Scheffel, 1
apparat (Singer), 1 Radfahrer, 1
Sägen, 1 Wädel, 1 Sofa, 1 Sägen,
1 Stiel, 1 Bertha; 2
ferner um 12 Uhr, ein Auto, ein Teil
und 1 Stiel, 1 Geschloß, Ort bei
Versteigerung wird in der Versteigerungs-
halle bekanntgegeben.
Jäger, Obergerichtsvolklicher, Halle,
Wallstraße 14.

Zottfische
der Konkursmalle-Auktion in Bad
Lautbach

Beleg, den 13. November 1931, ab
10 Uhr, im Gasthof „Zur Linde“
Leipzig. Bei Versteigerung kommen weiter
unter anderem:
200 Stk. Holz, Stämme, Stoffe,
Glas, Porzellan, Gegenstände etc.
21. Frank, Leipzig, Lindenstraße 10.

Swangsversteigerung.
Donnerstag, 12. Novbr., vorm. 10 Uhr,
versteigere ich in Halle, Breitenring 13,
öffentlich meistbietend gegen Bar:
1 Scheffel, 1 Aufhängelampe, 1 Ber-
tha, 1 Kontormöbel, 1 Rollen Brief-
kasten, 1 Wädel, 1 Scheffel, 1
apparat (Singer), 1 Radfahrer, 1
Sägen, 1 Wädel, 1 Sofa, 1 Sägen,
1 Stiel, 1 Bertha; 2
ferner um 12 Uhr, ein Auto, ein Teil
und 1 Stiel, 1 Geschloß, Ort bei
Versteigerung wird in der Versteigerungs-
halle bekanntgegeben.
Jäger, Obergerichtsvolklicher, Halle,
Wallstraße 14.

Zottfische
der Konkursmalle-Auktion in Bad
Lautbach

**Ovomaltine gibt Kraft
zu gesunden Schlaf**

Eine Tasse Ovomaltine vor dem Schlafengehen -
das gibt dem Körper und den angestregten, über-
müdeten Nerven die notwendige Kraft zu einem
ruhigen Schlaf. Und zum Frühstück wieder eine
Tasse - das gibt Ihnen eine Kraftreserve für den
ganzen Tag. Ovomaltine, diese leichtverdauliche
Kraftnahrung aus Malz, Milch, Eiern, Kakao
und Nährsalzen, sorgt dafür, dass Ihnen die täg-
liche Arbeit leichter von der Hand geht, dass
Sie an Lebensfrische, an Lebensfreude gewinnen.

Ovomaltine ist sehr einfach zu bereiten.
Man löst 2 bis 3 Kaffeelöffel davon in kochender Milch und zuckert nach
Belieben. Auch in Kaffee oder Tee wird Ovomaltine gern genommen.
Originaldosens: 500 g zu M. 4,45, 250 g zu M. 2,40,
125 g zu M. 1,25 in allen Apotheken und Drogerien.

Ovomaltine
hilft mit

Kostenlos erhalten Sie eine Probe,
wenn Sie Ihre Adresse einsenden an:
Dr. A. Wander G. m. b. H., Abt. U 134, Osthofen (Rheinhesse)

Saale-Mälzerei Aktiengesellschaft Könnern

Bilanz per 31. Juli 1931

Aktiva	Passiva
Grundstücke und Gebäude.....382 147,11	Aktienkapital.....550 000,00
Fabrikation.....511 979,17	Hypotheken.....373 450,00
Debitoren.....56 193,25	Akzepten.....100 000,00
Kasse und Wertpapiere.....5 379,84	Kreditoren.....245 378,22
Vorräte.....201 562,50	
Verlust 1929/30.....29 907,87	
Verlust 1930/31.....83 638,48	
	1 268 828,22
	1 268 828,22

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Juli 1931

Verlustvortrag aus 1929/30.....29 907,87	Ertrag.....163 265,97
Generalunkosten.....225 140,64	Verlust.....112 366,53
Abschreibungen.....21 783,81	
	275 832,32
	275 832,32

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Herren:
Oberamtmann Otto Hörning, Domäne Gatterstedt, Vorsitzender
Rittergutbesitzer Dr. jur. Karl-Roderich von Helfdrff, St. Ulrich
Rittergutbesitzer Fritz Weidlich, Querfurt
Kaufmann Peter Dittermann, Leipzig
Könnern (Saale), den 28. Oktober 1931.
Der Vorstand Hermann Voss

Zur Nagelpflege
Nagellack, Haut- und Lack-
entferner, alle Instrumente,
Haut- und Nagelscheren
billigst empfiehlt
Parfümerie Ballin sen.
Leipziger Straße 17

Mifesser
Pickel und Pusteln werden
unter Garantie sofort beseitigt, die
Haut zart und rein durch das
Teintveränderungsmittel
Packing M. 250 und 140.
Der erste Versuch überzeugt auch Sie!
Erhältl. in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Zur Nagelpflege
Nagellack, Haut- und Lack-
entferner, alle Instrumente,
Haut- und Nagelscheren
billigst empfiehlt
Parfümerie Ballin sen.
Leipziger Straße 17

Zuckerkrank
Beim Sungen nähr. Geisig Grütze, Solent,
Wasserd. u. Zottelbrot: **Ch. Meier**,
Straßburg, Postfach 243, Kehl 130 a, Baden

Autopfeifen
Sola 12 Stk., Glatte
langue 9 Stk., Matr.
7,50 Stk., Modernl.,
Renanfert. billig.
Sündermann, Softe,
Gentienstr. 30.

**Miele Motor-
Fahrrad**
Das ideale Verkehrsmittel für alle Berufe in
Stadt und Land.
Tausendfach erprobt.
Glänzend bewährt.
[X 114-201]

H. Schnee Nachf.
Gr. Zeininstr. 84.
Ehrtes Spezialgeschäft
für gute Stramp-
waren. Preisfragen.

Steuervereiner
alleer hier führt aus
2. Erdenerstr.
Leipzig, 56. Tel. 24754.

Matragen
Marx Spezialbetten,
Eternitstraße 13, 1. r.,
2. W. v. Martinstr.
Erdenerstr. 46.

Gehäupartnerin
von Herrn gef. Offert.
Offert. unt. D 1442 an die Exp. d. Blg.

Wäsche m. bill. angef. u. umgearb. Kunst. kopiert. Preisbillig. Halle 3, 3. Etz.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.
Über 2000 Werksangehörige.
Zu haben in den Fahrradhandlungen.
Miele-Fahrräder im Fachgeschäft
Bereitwillige Vorführung
Auf Wunsch Zahlungserr.

Gekochter Schinken 120 P.
Billige Eier-Tage
Eier 78 P.
10 Stück
Bitte versuchen Sie mein
irisches delikates
Hammelfleisch 76 P.
Keule und Rücken 86 P.
Frische Rinderleber 90 P.
Frische Schweineleber 98 P.
Frische Schweineinneren 62 P.
A. Knäusel
Butter, Wurst, Fleischwaren

Edel-Betten
Edel-Betten
Polster, Sitzmöbel, Chaiselonge, an jedem Tag
Schöne, Kühle, Frische, Eleganz, Komfort